

- 1 Editorial
- 2 Bandstand
- 3 Sebastian Weber Dance Company BATS
- 4 Dennoch – zur Lage der Freien Künste Film von Janina Möbius
- 5 Floor on Fire
- 6 Watch Out! Festival für Jung und Alt
- 8 explore dance. Netzwerk für junges Publikum
- 12 HYBRID Box Modular Gallery for Digital Arts
- 13 PORTRAITS – HELLERAU Photography Award
- 14 Dresden Frankfurt Dance Company & Schauspiel Frankfurt 10 Odd Emotions
- 15 84'TIL & The Saxonz feat. ILL-ABILITIES Know Your Roots
- 16 Adam Linder Loyalty
- 18 31. Dresdner Tage der zeitgenössischen Musik

Tabea Martin, Forever; (im Rahmen von Watch Out!); Foto: Nelly Rodriguez



- 24 Erbstücke
- 26 Weiße Rose Dresdner Musikfestspiele
- 27 Dresden Frankfurt Dance Company Neukreation von Jacopo Godani
- 28 Heinrich-Schütz-Konservatorium Festwochenende mit Musik und Tanz
- 30 Nebenan/Поруч: Unabhängige Kunst aus der Ukraine
- 32 Konzertreihen
- 33 Mitmachen
- 34 Residenzprogramm in HELLERAU
- 36 Utopie als Spielplan? Das Festspielhaus Hellerau in den 1990er Jahren Von Manfred Wiemer
- 43 Freundeskreis HELLERAU
- 47 HELLERAU-Team, Förderer und Impressum
- 48 Service & Tickets
- U4 Highlights Februar bis Juli 2023

Titel: Pichet Klunchun, No. 60; Foto: Hideto Maezawa

Wen Hui, I am 60; (im Rahmen von Erbstücke); Foto: Hideto Maezawa



Liebe Freund:innen und Besucher:innen von HELLERAU

Mit diesem Heft 1/2023 halten Sie die zehnte Ausgabe unserer Magazin-Reihe in Ihren Händen – ein kleines Jubiläum! Sie werden vielleicht bemerken, dass sich dieses Magazin von den vorherigen Ausgaben unterscheidet. Wir haben das Magazin stärker als eine Vorschau unseres Programms ausgerichtet, so dass Sie sich gut orientieren können, was in HELLERAU in den nächsten Monaten geboten wird. Wir möchten Ihnen mit dem veränderten Konzept auch die Suche nach Ihren spezifischen Interessen erleichtern. Dabei sollen Ihnen die Genre-Angaben und die inhaltlichen Zuordnungen u.a. helfen – und natürlich die Ankündigungstexte und Fotos. Neu werden wir pro Ausgabe ein Schwerpunktthema setzen. Falls wir weitere Hintergrundberichte, Interviews u.a. zu unseren Programmpunkten haben, finden Sie diese auf unserer Webseite, im Bereich Magazin. Wir hoffen, dass das Print-Magazin damit ein einfacher Wegweiser für Sie im reichhaltigen und vielseitigen Programm von HELLERAU ist – eine Art Halbjahres-Navigator.

In der ersten Hälfte 2023 erwartet Sie ein abwechslungsreiches wie spannendes Programm. Allein die Musikfans haben volles Programm, wenn sie wieder in Bandstand live einsteigen, die bewährten Musikreihen in HELLERAU besuchen und drei Wochen Dauergäste bei den Dresdner Tagen der zeitgenössischen Musik sind, ehe sie im Rahmen der Dresdner Musikfestspiele und zum Abschlusskonzert des Heinrich-Schütz-Konservatoriums (HSKD) im Juni nochmal vorbeischaun. Auch für die Tanzbegeisterten gibt es genug zu erleben, mit großen Einzelgastspielen der Sebastian Weber Dance Company, Adam Linder, dem Erfolgsformat „Floor on Fire“ oder auch dem Gastspiel „Know Your Roots“. Das HSKD ist im Juni nochmal zu Gast – mit seiner Erfolgsproduktion „Peter Pan“. Intensiv geht es beim diesjährigen Festival „Erbstücke“ zu – mit einem asiatischen Performance- und Tanzfokus, den Sie nicht verpassen sollten! Das Schwerpunktthema im Magazin widmet sich der aktuellen Ausgabe von „Watch Out! Festival für Jung

und Alt“, das internationale Gastspiele präsentiert und sich gleichzeitig mit „explore dance“, dem engagierten Tanznetzwerk für junges Publikum verbindet, regionale Beteiligung inbegriffen. Dresdner Künstler:innen wie Michael McCrae und Adele*Mike Frydetzki bringen ihre neuesten Arbeiten heraus und der Film „Dennoch – zur Lage der Freien Künste“ lohnt sich für einen lebendigen Einblick in die Arbeit Freier Darstellender Künstler:innen. Zum Ende der Spielzeit sind Sie herzlich eingeladen, im Rahmen von „Nebenan/Поруч: Ukraine“ mehr von und über zeitgenössische ukrainische Künstler:innen zu erfahren, über ihre Geschichte und Geschichten, Identität und künstlerische Ausdrucksformen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und Ihr Feedback!

Carena Schlewitt und das Team HELLERAU

Bandstand

16. & 18.02.2023

Bandstand – Dresdens Treffpunkt der regionalen Bandszene – ist zurück. Nach den digitalen Bandstand-Versionen 2021 und 2022 ist in Kooperation mit POP IMPULS 2023, KREATIVES SACHSEN und Oh, my music! 2023 eine besondere Bandstand-Ausgabe geplant: Sächsische Musiker:innen kommen beim Bandstand-Songcamp zusammen und schreiben neue Musik, der Fachtag Populärmusik nimmt die bundesweite Vernetzung in die Hand und am Samstag wird mit Moritz Simon Geist, Coma, Running Pine u.a. die Rückkehr auf die Bühne live und mit Publikum im Festspielhaus Hellerau gefeiert.

Bandstand-Songcamp

Mindestens einmal im Jahr organisiert Oh, my music!, der Dresdner Musikverlag, ein Songcamp. 2023 findet es vom 15. bis 18.02. in HELLERAU statt und die Ergebnisse werden am 16. & 18.02. bei Bandstand präsentiert. Das Projekt stärkt die Gemeinschaft sächsischer Musiker:innen, fördert deren Kreativprozesse und gibt dem Publikum einmalige Einblicke in den Entstehungsprozess von Liedkompositionen.

Fachtag Populärmusik

Beim Fachtag Populärmusik von POP IMPULS x KREATIVES SACHSEN kommen am 16.02. Vertreter:innen bundesweiter Popförderinstitutionen und sächsische Initiativen zusammen, um sich über den Status quo der Förderung der Populärmusik auszutauschen

und gegenseitig Impulse zu geben. Am Abend wird der Fachtag dann geöffnet und soll mit einem Netzwerktreffen die gesamte Populärmusikszene Sachsens ansprechen. Beschlossen wird der Abend musikalisch: mit einer Präsentation des Bandstand-Songcamps und einem Konzert der Residenten Running Pine.

Bandstand

Am Sonnabend, 18.02. lassen verschiedene Bands und Musikprojekte das Festspielhaus scheppern, vibrieren, erklingen und leuchten. Zu erleben ist beispielsweise Moritz Simon Geist, der mit selbstgebauten Robotern elektronische Musik produziert. Während seiner EMAP-Residency bei Ars Electronica hat Moritz Simon Geist mit einem generativen Algorithmus Kompositionen geschaffen, die er bei Bandstand 2023 gemeinsam mit anderen Künstler:innen erstmals in HELLERAU präsentieren wird.

Weitere Sounds werden von Wannanelly, Coma, UNA RAY, Running Pine u.a. auf die Bühne gebracht und erzeugen einen Rausch aus Electronic Sounds, Pop, Rock und Alternative Music.

Zudem werden die Musikvideos gezeigt, die 2021 und 2022 mit den Partnern Musikfonds und Musicboard Berlin sowie zahlreichen sächsischen Künstler:innen entstanden und zu bleibenden Zeugnissen einer kreativen Szene und in einer besonderen historischen Phase geworden sind.

Konzerte

Netzwerk

Musikvideos

Party

In Kooperation mit POP IMPULS 2023, KREATIVES SACHSEN und Oh, my music!

Programm

2

Sebastian Weber Dance Company

BATS

24. & 25.02.2023

Die Sebastian Weber Dance Company zeigt Tanz, der etwas erleben und erzählen will, der sich einmischt. Wach, verschwitzt und schlagfertig. Wütend, zart, kitschig, albern, aber nie gleichgültig.



Foto: Jörg Singer

Performance

Tanz

Steptanz

Multimedial

Eine Produktion der Sebastian Weber Dance Company in Koproduktion mit LOFFT – Das Theater, Hessisches Staatsballett im Rahmen der Tanzplattform Rhein-Main, HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste, Dresden, Theaterhaus Jena, Tempel Kulturzentrum/ Festival TANZ KARLSRUHE.

Gefördert von der Stadt Leipzig, Kulturamt, dem Fonds Darstellende Künste im Rahmen des Programms NEUSTART KULTUR und der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes. Gefördert im Programm der #TakeHeart Wiederaufnahmeförderung des Fonds Darstellende Künste e.V.

Wir sind nicht allein auf diesem Planeten. Mit uns leben Milliarden anderer Kreaturen und jeder Fingerzeig, jeder Flügelschlag hat Konsequenzen für alle anderen. Die Fledermaus verkörpert die Verknotung von Mensch und Tier. Sie markiert den Beginn der Coronakrise als Überschreitung einer Grenze zwischen grundverschiedenen Wesen. Ihr Biss verwandelt uns, die Zoonose macht uns alle gleich.

„BATS“ ist ein blutrünstiges, düsteres, ansteckendes Tanzstück über den Menschen als Biest in einer programmierten Wirklichkeit. Als sinnliche Kreatur zwischen Archaik und Science-Fiction, Tanz und Technologie, Echolot und Infrarot. Zum ersten Mal kooperiert die Sebastian Weber Dance Company mit dem Karlsruher Medienkünstler Holger Förterer, dessen interaktive Simulationen die Tänzer:innen einfangen und angreifen. Inmitten eines Dschungels aus Kameras und

Screens entsteht ein Fluss von Bewegungen und Atmosphären, eine ständige Mutation von Perspektiven und Überzeugungen: Steptanz mit rasanter Inzidenz. Algorithmisch, elegant, unruhig!

Die international besetzte Sebastian Weber Dance Company arbeitet in der aktuellen Konstellation seit 2017 zusammen. Nach zahlreichen interdisziplinären Produktionen an der Schnittstelle zu Film, Konzert und Medienkunst, wendete sich die Company mit ihrer Produktion „CABOOM“ (2017) wieder dem reinen Tanz zu und entwickelt seither ein eigenes Set choreografischer Methoden, das den Steptanz neu erfindet. Für die Produktion „Cowboys“, die im Rahmen des Doppelpass-Projekts TAP TRANSFORM mit dem Theater Koblenz und LOFFT – Das Theater, Leipzig entstand, wurde die Company mit dem Sächsischen Tanzpreis 2019 ausgezeichnet.

3

Programm

Dennoch zur Lage der Freien Künste

Janina Möbius
28.02.2023



Foto: Michael Weihrauch

Die Freien Darstellenden Künste – auch in Sachsen und Dresden – waren und sind von Krisensituationen in besonderer Form betroffen. Um Künstler:innen aus diesem Feld zu unterstützen, initiierte und förderte der Fonds Darstellende Künste zwischen Mai und August 2022 rund 25 Labore von Figuren- und Objekttheater bis Musiktheater, von Tanz über Performance und Schauspiel bis zu Theater im öffentlichen Raum und Zeitgenössischem Zirkus.

Der dazu entstandene Film dokumentiert äußerst lebendig das künstlerische Arbeiten und Forschen dieser über die Bundesrepublik verteilten (auch digitalen) Labore in Zeiten gesellschaftlicher Transformation. Auf großer Leinwand werden Positionen von Danny Banany, Mable Preach, Mieke Matzke, Simone Dede Ayivi, Stefan Kaegi, Susanne Schuster und anderen sichtbar, es kommen zahlreiche Kurator:innen und künstlerische Leitungen verschiedener Produktionsorte sowie Festivals zu Wort, darunter HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste. „Dennoch – zur Lage der Freien Künste“ zeigt die Vielstimmigkeit der Ästhetiken, Praktiken und Orte und verbindet diese zu einer gemeinsamen Sprache.

Im Anschluss an die Filmpräsentation findet ein Gespräch mit Gästen über die Lage der freien darstellenden Künste in Dresden und darüber hinaus statt.

Gleichzeitig wird an diesem Abend die neue Publikation des Bündnisses internationaler Produktionshäuser „Producing Performing Arts. Aus dem Maschinenraum der freien darstellenden Künste“ präsentiert, die im Alexander Verlag erschienen ist. In über 30 Essays, Gesprächen und Porträts werfen Produzent:innen, Journalist:innen, Künstler:innen und Kollektive Blicke in den Maschinenraum der freien darstellenden Künste – und aus ihm heraus.

Dokumentarfilm

Gespräch

Veranstaltet in Kooperation mit dem Fonds Darstellende Künste. Ein Film von Janina Möbius. Produktion: Medea Film Factory im Auftrag des Fonds Darstellende Künste. Gefördert durch: Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen von NEUSTART KULTUR.

4

Programm

Floor On Fire

03. & 04.03.2023



Foto: Stephan Floss

Tanz

Breaking

Ballett

Battle

Show

Eine Kooperation von The Saxonz und HELLERAU.

5

Breakdance tritt gegen Ballett an, Streetstyle gegen Contemporary und Hip-Hop misst sich mit Spitzentanz. Das innovative Tanzformat der Saxonz in HELLERAU ist endlich zurück!

„Floor on Fire“ lebt von der Individualität der Tänzer:innen, ihrer Virtuosität und ihrer unbegrenzten Kreativität. Was zunächst wie ein Wettkampf der einzelnen Tanzstile gegeneinander aussieht, verwandelt sich in gemischte Tanz-Teams, die spontan ihr gemeinsames Können auf der Tanzfläche

präsentieren. Dabei versuchen die Tänzer:innen aus den Bereichen Ballett, Breakdance und Contemporary abwechselnd, die gegenüberstehenden Kontrahent:innen durch die eigene Darbietung zu übertrumpfen. Ohne einer Choreografie zu folgen, zeigen die Tänzer:innen mit großem Spaß und Enthusiasmus die verschiedenen Facetten ihres jeweiligen Tanzstils. Am Ende entscheidet eine Jury mit Publikumsbeteiligung über das beste Team – ein Erlebnis für Tänzer:innen und Publikum!

Programm

Watch Out!

Festival für Jung und Alt
10. – 18.03.2023

In der dritten Ausgabe von „Watch Out! Festival für Jung und Alt“ präsentieren international renommierte Choreograf:innen und Künstler:innen unterhaltsame und bewegende zeitgenössische Bühnenstücke. Die erste Festivalwoche ist „explore dance“ gewidmet, dem bundesweiten Netzwerk Tanz für junges Publikum, dem HELLERAU seit kurzem angehört. „explore dance“ konzentriert sich auf flexible Pop-up-Tanzproduktionen, die an unterschiedlichen Orten gezeigt werden können. Im Rahmen von „Watch Out!“ sind einige der Produktionen zu sehen.

Das internationale Gastspielprogramm von „Watch Out!“ zeigt drei Stücke aus europäischen Nachbarländern: Aus der Schweiz kommt Tabea Martin mit ihrem Stück „Forever“, in dem sie Fragen über den Tod und nach dem ewigen Leben stellt. Viktor Černický aus Tschechien dagegen lotet in seinem Solo „PLI“ zusammen mit 22 Konzertschülern spielerisch die Grenzen zwischen Tanz und Zirkus aus. Und Miet Warlop aus Belgien, die schon mehrfach in HELLERAU zu Gast war, seziert mit absurder Komik die ewigen Probleme menschlichen Zusammenlebens – mit einem laufenden Tisch, einem bunt rauchenden Häuschen und einem frustrierten Sicherungskasten.

Foto: Nelly Rodriguez



Festival

- Tanz
- Performance
- Neuer Zirkus
- Generationen
- junges Publikum
- Familie

Tabea Martin

Forever (für alle ab 8 Jahren)
10. & 11.03.2023

Wie denken Kinder über Leben und Tod, über das Sterben und die Unsterblichkeit? Welche Fantasien haben sie über ein Leben nach dem Tod? Diese und andere Kinderfragen zu den oft gesellschaftlich tabuisierten Themen Sterben und Tod bringen Erwachsene nicht nur ins Schwitzen, sondern auch zum Frösteln, denn niemand weiß die eine richtige Antwort darauf. Die Schweizer Choreografin Tabea Martin ist dafür bekannt, in ihren Stücken für junges Publikum große Themen aufzugreifen. 2019 war sie bereits mit ihrem international gefeierten Stück „Pink for Girls & Blue for Boys“ bei „Watch Out!“ zu Gast. Mit „Forever“ zeigt sie nun eine atemberaubend schöne und mitreißend fröhliche Feier des (ewigen) Lebens. Das Tanzstück basiert auf zahlreichen Gesprächen mit Kindern und jungen Erwachsenen zum Thema Tod und der Frage, was danach kommt. „Forever“ kreiert daraus eine bunte Welt der Unsterblichkeit, in der auch antike Götter und Kreaturen zum Leben erweckt werden. Was wäre, wenn wir alle ewig leben würden?

6



Foto: Reinout Hiel

Miet Warlop

After All Springville (für alle ab 12 Jahren)
16. & 17.03.2023

Seit mehr als 20 Jahren bevölkert die belgische Künstlerin Miet Warlop die Bühnen mit ihren absurd-bunten Figuren, lebendigen Objekten und Form- und Farbspektakeln. Eine ihrer ersten größeren Arbeiten war 2009 „Springville“. Mit der Leichtigkeit eines Zeichentrickfilms wird die tragische Geschichte einer gescheiterten Gemeinschaft rund um ein bunt-rauchendes Papp-Häuschen, seine Bewohner:innen und die Nachbarschaft erzählt: Ein elegant laufender Tisch, der nichts lieber möchte, als gedeckt zu werden, ein Mann, der den Müll rausbringen will, ein frustrierter Sicherungskasten und eine sehr lange Hose. Und weil das alles aktueller kaum sein könnte, inszeniert Warlop ihre ikonische Arbeit 12 Jahre nach der Weltpremiere unter dem Titel „After All Springville“ noch einmal neu – als absurd-komisches Drama mit höchstem Slapstick- und Katastrophen-Potenzial.

Foto: Vojtěch Brtnický



Viktor Černický

PLI (für alle ab 6 Jahren)
17.03.2023

22 Stühle, ein besessener Rhythmus und ein entschlossener Tänzer – in der Performance „PLI“ stehen die Konventionen des Tanzes auf dem Kopf. Mit ungeheurer Geduld und auch ein klein wenig Wahnsinn stapelt der tschechische Choreograf und Tänzer Viktor Černický Stühle in- und aufeinander, spielt mit ihnen, ordnet sie immer wieder neu an und verwandelt sie dabei in fantasievolle Skulpturen und erstaunliche Architekturfragmente. Mit viel Humor lotet er die Grenzen der Schwerkraft sowie die des eigenen Körpers aus und versucht unermüdlich, die Welt endlos zu konstruieren, zu rekonstruieren und zu dekonstruieren. An der Schnittstelle von Tanz, physischem Theater und Neuem Zirkus entsteht so ein höchst intelligentes und spielerisches Solo, eine physische Metapher für die Kunst, auch in den gewöhnlichsten Objekten die unglaublichsten Dinge zu erkennen.

Viktor Černický erhielt für „PLI“ den Preis der tschechischen Tanzplattform 2019 sowie eine Einladung zum prestigeträchtigen Spring Forward Festival des europäischen Aerowaves-Netzwerkes.

7

Festival

explore dance

Netzwerk Tanz für junges Publikum

Das bundesländerübergreifende Netzwerk „explore dance“ hat das Ziel, eine nachhaltige Struktur zur Produktion zeitgenössischer Tanzstücke für junges Publikum zu entwickeln. Im Sommer 2022 wurde das außergewöhnliche TANZPAKT-Projekt mit HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste um einen zusätzlichen Partner erweitert. „explore dance“ möchte mit mobilen Pop-up-Tanzproduktionen, die schnell an verschiedenen Orten aufgebaut und gespielt werden können, allen Kindern und Jugendlichen, unabhängig von ihrem Wohnort und ihrem sozialen Kontext, Zugang zu Tanz und Teilhabe von künstlerischen Erlebnissen eröffnen.

In Dresden und Umgebung entstehen drei Stücke lokaler künstlerischer Teams, die auch abseits der Bühne eine Öffnung der Kunstform Tanz ermöglichen – in Schulräumen, Museen, Kulturzentren oder im öffentlichen Raum. Mitte Januar 2023 feierte die erste Arbeit „Wo drückt der Schuh?“ von Jana Schmück, Mami Kawabata und Eve Gubler in der Johann-Gottlieb-Fichte-Grundschule in Bautzen Premiere. Im März und September 2023 folgen die Uraufführungen der Arbeiten „Schwanensee in Sneakers“ von Anna Till und Nora Otte sowie „Peng! Peng!“ von Rika Yotsumoto und Daniil Shchapov.

explore dance – Netzwerk Tanz für junges Publikum ist ein Kooperationsprojekt von fabrik moves Potsdam, Fokus Tanz/Tanz und Schule e.V. München, K3 | Tanzplan Hamburg und seit Juli 2022 HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste. explore dance – Netzwerk Tanz für junges Publikum wird gefördert durch TANZPAKT Stadt-Land-Bund aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und durch die Kommunen und Länder der Projektpartner. Das Dresdner Projekt wird seit Juli 2022 gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst sowie die Landeshauptstadt Dresden.

Anna Till & Nora Otte Schwanensee in Sneakers (für alle ab 12 Jahren) 10.03.2023

Die Solo-Performance „Schwanensee in Sneakers“ öffnet den Blick für die facettenreichen Formen von Tanz und die Kraft der Verwandlung, die jedem Körper innewohnt. In diesem Sinne begreift sich das Stück als lustvoller und kreativer Wissenstransfer für Jugendliche, der unterschiedliche Perspektiven auf Tanz und Bewegung weitergibt. Was ist Tanz? Was kann Tanz sein? Welche Körper tanzen?

Die Tänzerin Anna Till bewegt sich in einem Crossover aus Stilen, die vom Alltäglichen zum Grotesken, vom Klassischen zum Populären wechseln. Historisches Bewegungsmaterial trifft auf zeitgenössische Form. O-Töne unterschiedlicher Choreograf:innen, Musik und Sounds erklingen von Schallplatte, Kassette und Boom-Box. Ist das Warten auf den Bus eigentlich auch Tanz?



Jana Schmück, Mami Kawabata & Eve Gubler

Wo drückt der Schuh? (für alle ab 6 Jahren)
11. & 12.03.2023

Badelatschen, Sneakers, Gummistiefel, Fußballschuhe, Puschen, Ballerinas und Co. – Schuhe sind Bestandteil unseres Lebens. Manchmal sind wir „fit wie ein Turnschuh“ oder „kippen vor Begeisterung aus den Latschen“. In einer sich ständig verändernden Bühnenlandschaft aus kunterbunten, mannigfachen Schuhen entdecken die beiden Tänzerinnen Jana Schmück und Mami Kawabata, welche Geschichten oder Bewegungen dahinterstecken. Fantasievoll und vielseitig nutzen sie die Schuhe als Metaphern für die Themen jungen Publikums: Wo drückt der Schuh? Was geht ihnen auf den Senkel? Wann bekommen sie kalte Füße? Schuhe verwandeln sich in ein unüberwindbares Hindernis, werden zum schwebenden Mobilé und sind immer wieder Ausgangspunkt für neue Bewegungen. Witzig, poetisch und manchmal streitlustig lädt die mobile Pop-up-Performance Kinder zum Staunen, Nachdenken und Mitmachen ein.



Buchung der Stücke

Die Pop-ups sind ca. 40-minütige Stücke für verschiedene Altersgruppen. Sie sind vielfältig, bunt und in der Ausstattung so unaufwändig, dass sie überall gezeigt werden können – in Klassenzimmern, Turnhallen, Galerien, Begegnungszentren oder Open Air. Auch bei Ihnen! Für Absprachen zu Zeiten, Räumen und Finanzierung wenden Sie sich bitte an Franziska Ruoss (Projektleitung explore dance): ruoss@hellerau.org.

Fotos: Stephan Floss

Rika Yotsumoto & Daniil Shchapov

Peng! Peng!
Premiere: September 2023

Der Blumenstrauß beginnt zu welken. Schnell die Mücke zerklatschen, bevor sie auf der Haut ihren Rüssel ansetzt! Am Sonntag Omas Grabstein besuchen.

Auf vielfältige Art und Weise begegnet uns der Tod fast alltäglich im Leben. Früher oder später erfahren wir die Endlichkeit des Lebens, die Notwendigkeit des Abschiednehmens und die damit verbundene Trauer. Dieses Gefühl mag sich besonders für Kinder eigenartig und unerklärlich anfühlen. Was fühle ich genau? Wie drücke ich es aus? Hat es Farbe, Form, ein Gewicht? Kann es vielleicht sprechen oder sogar Fäuste ballen? „Peng! Peng!“ ist eine interdisziplinäre und interaktive Performance aus Tanz und Objekttheater, die den Themenkomplex Tod auf spielerisch-theatrale Weise untersucht und diesen vielfältigen Gefühlen Plastizität verleiht, um sie zu etwas Greifbarem, vielleicht sogar Messbarem zu machen.



Zum Stück „Wo drückt der Schuh?“ sprach Franziska Ruoss (HELLERAU) mit den Künstlerinnen

Hallo Jana, Eve und Mami. „Wo drückt der Schuh?“ ist eine Arbeit für ein junges Publikum und Familien. Könnt ihr unseren Leser:innen mitteilen, wie es zum Titel und Inhalt der Arbeit gekommen ist?

Uns war wichtig herauszufinden, was Grundschulkindern aktuell beschäftigt – Wo drückt der Schuh? Was geht ihnen auf den Senkel? Und wann bekommen sie kalte Füße? Diese Sprichwörter waren die Basis für unseren Erstkontakt mit den Kindern und für unsere Bewegungsrecherche. Und wir wollten mit Material arbeiten. Da es eine Pop-up-Performance ist, sollte es möglichst unkompliziert, vielseitig nutzbar und mit dem Alltag der Kinder verbunden sein. So sind wir auf Schuhe gekommen. In unserem Stück erforschen wir sie tanzend, nutzen sie als Metapher und als Bühnenbild.

Euer Stück ist Teil von „explore dance“ – Netzwerk Tanz für junges Publikum. Was hat euch motiviert, euch mit einem Konzept zu bewerben?

Uns reizt die direkte Nähe zum Publikum und der Umgang mit der Spontanität der jungen Zuschauer:innen. Das Netzwerk „explore dance“ selbst bietet uns die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Künstler:innen und natürlich auch eine breitere Plattform für unsere Arbeit.

Ihr erarbeitet die Vorstellung mit und für junge Menschen. Was inspiriert euch im künstlerischen Austausch mit Kindern und Jugendlichen?

Zu erfahren, was sie beschäftigt und wie sie die Dinge und unsere Stücke sehen, inspiriert uns. Darum sind sie Teil des gesamten Prozesses: Wir haben Interviews mit Kindern und Jugendlichen geführt, machen Testaufführungen in Schulen und wollen nach den Aufführungen mit den Kids ins Gespräch und in Bewegung kommen.

Die „explore dance“ Stücke finden sowohl in HELLERAU als auch in Klassenzimmern, Aulen, Museen, Galerien oder im öffentlichen Raum in Dresden und Umgebung statt. Welche Orte liegen euch besonders am Herzen?

Was die Spielstätten betrifft, sind wir sehr offen. Wichtig ist uns, dass wir Tanz auch in den ländlichen Raum bringen und zu den Zuschauer:innen, die wenig Zugang zu Kunst haben.

„Wo drückt der Schuh?“ ist ein mobiles Pop-up-Stück. Wie unterscheidet sich ein solches von „klassischen“ Bühnenproduktionen?

Es ist direkter und ohne die vielen technischen Zaubereien. Das heißt, wir müssen andere Wege finden, um eine Atmosphäre zu schaffen. Vielleicht ist es dadurch auch etwas entspannter als im Theater. Zudem gehen wir in Pop-up-Formaten meist zum Publikum und sind Gäste in ihrer bekannten Umgebung, im Theater ist es andersherum.



Foto: Stephan Floss



Tabea Martin, Forevers; Foto: Nelly Rodríguez

HYBRID Box

Modular Gallery for Digital Arts



Theo Triantafyllidis
Radicalization Pipeline

Seit dem Frühling 2021 steht die HYBRID Box vor dem Festspielhaus Hellerau: zwei miteinander verbundene Hochseecontainer, die als architektonische Kontrastfläche experimentelle und interdisziplinäre Kunst nach HELLERAU bringen.

Die bekannten Spielorte in HELLERAU werden so um einen Ausstellungsraum erweitert, der sowohl als Black Box wie auch als White Cube bespielt werden kann. Die HYBRID Box etabliert damit einen Raum, der in seiner modularen Form einerseits bewusst temporär angelegt ist, andererseits aber auch auf neue, zukünftige künstlerische Formate, Techniken und Ästhetiken verweist. Das Projekt ist Teil der neuen Plattform HYBRID, die in HELLERAU experimentelle und interdisziplinäre Kunst im digitalen Zeitalter präsentiert und diskutiert. Entwickelt wurde die HYBRID Box als Kooperation von PYLON und HELLERAU mit Unterstützung von GRAFT Architects und Mobilconcept Dresden. Das Programm der HYBRID Box zeigt wechselnde Arbeiten von lokalen und internationalen Künstler:innen und Künstler:innengruppen.

Den Auftakt in die bereits dritte Saison macht ab dem 24.03. „opera – a future game“ von Michael v. zur Mühlen mit Texten von Thomas Köck, ein interaktives Musiktheater-Video-Spiel in einer Game-Engine: Weit in der Zukunft und nach einer schweren Katastrophe befindet sich ein Chor mit teilweiser Amnesie im Gespräch mit sich selbst und einem Cyborg. Die Präsentation findet im Rahmen der 31. Dresdner Tage der zeitgenössischen Musik in Kooperation mit Next Level – Festival for Games statt.

Darüber hinaus zeigen 2023 unter anderem Eli Cortiñas, Emilija Škarnulytė und weitere Künstler:innen internationale Perspektiven im Bereich der digitalen und zeitbasierten Kunst und richten den Blick auf sozio-ökonomische, ökologische und kulturelle Verschiebungen sowie technologische Utopien.

Die HYBRID Box ist für Besucher:innen und Interessierte jeweils eine Stunde vor den regulären Veranstaltungen im Festspielhaus geöffnet. Weitere Informationen unter: www.hybrid-box.org

Installation

Ausstellung

Digital Arts

Video

Foto: PYLON

Foto: Portraits 2022, Hanging on @ Svante Gullichsen

PORTRAITS

HELLERAU Photography Award 2023 17.03. – 07.05.2023



In HELLERAU präsentiert der finnische Fotograf Svante Gullichsen, der Residenzpreisträger 2022, seine neuen Werke Tür an Tür mit dem/der Gewinner:in des Residenzpreises 2023. Gullichsen kam im Frühjahr 2022 für seine Residenz nach HELLERAU und hat vor Ort an neuen Serien gearbeitet. Seine in HELLERAU ausgestellte autobiografische Porträtserie „Hanging On“ ist eine Erkundung der eigenen Seele, eine Beschäftigung mit einer Persönlichkeitsstörung, die sich in metaphorisch aufgeladenen Naturbildern ausdrückt.

2023 gibt es Neuerungen bei PORTRAITS: Erstmals verleiht der PORTRAITS HELLERAU e.V. gemeinsam mit der Deutsche Börse Photography Foundation eine internationale Gastprofessur für Fotografie, die an der Hochschule für Bildende Künste Dresden angesiedelt ist. Die allererste Stelleninhaberin, die renommierte britisch-ägyptische Fotografin Laura El-Tantawy, ist auch Mitglied der PORTRAITS-Jury für den aktuellen Ausstellungsjahrgang.

Technische Sammlungen: Vernissage der Jahresausstellung 16.03.2023, geöffnet Di – Fr 9 bis 17 Uhr, Sa/So/Feiertage 10 bis 18 Uhr

HELLERAU: Vernissage der Residenzpreisausstellung: 17.03.2023, an allen Veranstaltungstagen ab eine Stunde vor der ersten Veranstaltung geöffnet

Die Ausstellungskataloge versammeln jedes Jahr die Werke aller Finalistinnen und Finalisten und sind im Besucherzentrum oder online (www.portraits-hellerau.com) erhältlich.

Der internationale Fotografiwettbewerb PORTRAITS hat seit 2015 das Genre der künstlerischen Fotografie ans Festspielhaus zurückgebracht: mit Ausstellungen von Fotograf:innen, die im Rahmen einer mehrwöchigen Residenz in HELLERAU arbeiten. Seit 2017 strahlt der PORTRAITS – HELLERAU Photography Award auch ins Elbtal hinunter: Die große Jahresausstellung, die seit 2020 in den Technischen Sammlungen Dresden stattfindet, zählte im letzten Jahr über 20.000 Besucher:innen. Daneben präsentieren jährlich kleine Satellitenausstellungen in wechselnden Galerien, Ausstellungsräumen und Off-Spaces in der Stadt Dresden die Werke der PORTRAITS-Finalist:innen. Der Jahrgang 2023 steht unter dem Motto „Surface“. Zur Vernissage der großen Jahresausstellung am 16. März 2023 in den Technischen Sammlungen werden die vier Preisträger:innen bekanntgegeben, darunter auch der Residenzpreis, der einen Arbeitsaufenthalt in HELLERAU mit anschließender Einzelausstellung ermöglicht.

Ausstellung

Fotografie

Residenz

Wettbewerb

Mit freundlicher Unterstützung von Tiefenbacher Rechtsanwälte | Steuerberater, mazars, OBERÜBER KARGER Kommunikationsagentur GmbH, Kunstagentur Dresden, PIGMENTPOL Sachsen GmbH, Fotokabinett Dresden, ILFORD und Union Druckerei Dresden GmbH

Programm

12

13

Programm

Dresden Frankfurt Dance Company & Schauspiel Frankfurt

10 Odd Emotions
29.03. – 02.04.2023



Wie lassen sich Gewaltformen des Antisemitismus, des Rassismus und der Kolonialisierung als miteinander verknüpfte und historisch voneinander abhängige Phänomene verstehen, ohne dabei in Relativierungen zu verfallen? Wie sprechen wir über Erinnerung und historische Verantwortung und wie über die teils widerstreitenden, „sonderbaren“ Emotionen, die beide hervorrufen? Wie entsteht der „fremde Körper“, das Ausgestoßene, Unterdrückte, aus der Mitte eines vermeintlichen Wir?

In dieser einzigartigen Zusammenarbeit zwischen der Dresden Frankfurt Dance Company und dem Schauspiel Frankfurt treten Tänzer:innen zusammen mit Schauspiel:innen und freien Performer:innen

auf die Bühne. Die israelische Choreografin Saar Magal entwickelt auf der Grundlage gemeinsamer Recherchen und Improvisationen ein Stück des zeitgenössischen Physical Theatre, das sich mit der Gegenwart und Genealogie von antisemitischer und rassistischer Gewalt in Deutschland auseinandersetzt und dabei Sprache, Musik, Körper und Bilder zum Tanzen bringt.

Saar Magal lebt als Choreografin zwischen Berlin, Tel Aviv und Florida. Sie erschafft Tanz-, Theater- und Opern-Performances und arbeitet mit Tänzer:innen, Schauspiel:innen, Sänger:innen, Forscher:innen, bildendenden Künstler:innen und Musiker:innen.

- Tanz**
- Performance**
- Crossover**
- Physical Theatre**

Eine Koproduktion der Dresden Frankfurt Dance Company und dem Schauspiel Frankfurt. Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes. Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Die Dresden Frankfurt Dance Company wird gefördert durch die Landeshauptstadt Dresden und den Freistaat Sachsen sowie die Stadt Frankfurt am Main und das Land Hessen. Company-in-Residence in HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste und im Bockenheimer Depot in Frankfurt am Main.

Foto: Karolina Mielnik

Programm

14

84'TIL & The Saxonz feat. ILL-ABILITIES

Know Your Roots
International Breaking Event
07. & 08.04.2023



Foto: centrefilms

- Tanz**
- Ausstellung**
- Urban Dance**
- Breaking**
- Battle**
- mixed-abled**

„Know Your Roots“ ist ein Austauschprojekt mit internationalen Tänzer:innen, Musiker:innen & Graffiti-Artists, das 2022 und 2023 verschiedene künstlerische Positionen der urbanen Kultur, des urbanen Tanzes und der urbanen Kunst miteinander verbindet. Neben dem tänzerischen Austausch im Rahmen von Workshops und Battles liegt ein Fokus auf dem internationalen Dialog in Podiumsdiskussionen und Interviews.

Die Veranstaltungsreihe feiert ihren Abschluss in HELLERAU mit einem Tanz-Battle zwischen urbanen Tänzer:innen aus ganz Deutschland, einer Fotoausstellung und der Premiere der im Rahmen des Projektes produzierten Video-Dokumentation. Höhepunkt ist die Bühnenshow „Dis Connect“ der international renommierten Breaking Crew

ILL-ABILITIES. Die Tänzer kommen aus unterschiedlichen Kontexten – aus den Niederlanden, Südkorea, Brasilien und Kanada – und gelten weltweit als Stars des mixed-abled Tanzes. In ihrer Praxis setzen sie ihren Fokus nicht auf körperliche Einschränkungen, sondern konzentrieren sich auf ihre positiven „ill“ abilities. Das „ill“ bezieht sich dabei nicht auf „krank“, sondern auf „unglaublich“, „erstaunlich“ oder „kompliziert“. In einer atemberaubenden Show zeigen sie urbanen Tanz auf höchstem Niveau und regen zeitgleich zum Nachdenken über soziale Normen und Bedingungen an.

„Know Your Roots“ wird von 84'TIL-Zentrum für urbane Kultur und den dreifachen deutschen Breaking Meistern The Saxonz präsentiert. Der Dresdner Verein 84'TIL-Zentrum für urbane Kultur, in dem sich zahlreiche Gestalter:innen der sächsischen urbanen Szene zusammengeschlossen haben, engagiert sich für eine größere Sichtbarkeit der urbanen Kultur, für urbanen Tanz und urbane Kunst in Dresden und Sachsen.

15

Programm

Adam Linder

Loyalty
14. & 15.04.2023



„Loyalty“ – so kann Ballett in Zukunft aussehen. Mit fünf Weltklasse-Tänzer:innen bringt der australisch-amerikanische Choreograf Linder urtypische Ballettattribute wie Corps-de-ballet, Partnerarbeit und Bildsprache in eine moderne Form.

Nach mehreren zeitgenössischen Tanzstücken, die u.a. in renommierten Häusern wie Sadler's Wells in London oder im MoMA in New York gezeigt wurden, ist diese Beschäftigung mit der traditionsreichen Bewegungssprache für den ehemaligen Schüler der Royal Ballet School London auch ein Blick auf die Machtverhältnisse, die dem Genre des klassischen Balletts eingeschrieben sind. Linder und sein Team verbinden Virtuosität, Theatralität und Abstraktion, sie zeigen sich gleichzeitig roh und sublim, schwermütig und heiter und verblüffen durch ihre animalisch-menschliche Körperlichkeit. Die Musik zu diesem „neuen Ballett in drei Akten“ liefert die britischen Avantgarde-Band Coil.

Adam Linder, geboren 1983 in Sydney/Australien, lebt und arbeitet in Berlin und Los Angeles. Im Alter von fünfzehn Jahren wurde Linder von der Royal Ballet School in London gescoutet und verließ Australien, um eine Karriere als Tänzer zu verfolgen. Linders frühe, rigorose Ausbildung festigte sich später in der Zusammenarbeit mit der Michael Clark Company und Meg Stuarts Damaged Goods. In dieser Zeit entwickelte er die kritischen und experimentellen Stränge, die seine choreografische Arbeit heute prägen.

Tanz

Ballett der Zukunft

Weltklasse

Gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Produktionshäuser

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Fotos: Diana Pfammatter



DTzM

31. Dresdner Tage der
zeitgenössischen Musik
19.04. – 07.05.2023

Musik

Konzert

Installation

Diskurs

CGI: Melis Genogü, Any Studio

Ein wichtiges Vermächtnis des 2021 verstorbenen Komponisten, Dirigenten und Intendanten Udo Zimmermann sind die 1987 von ihm gegründeten „Dresdner Tage der zeitgenössischen Musik“. Nachdem das international renommierte Festival ab 2009 unter dem Titel „Tonlagen – Dresdner Festival der zeitgenössischen Musik“ unter neuer Leitung erfolgreich weitergeführt wurde, wird ab der 31. Ausgabe (19.04. – 07.05.2023) erstmals wieder der ursprüngliche Titel „Dresdner Tage der zeitgenössischen Musik“ (DTzM) für das inzwischen biennial stattfindende Festival verwendet. Als Prolog der 31. Festivalausgabe wurde am

19. Januar 2023 die deutsche Erstaufführung von Karlheinz Stockhausens Musiktheater „Music in the belly“ in der Bearbeitung Simon Steen-Andersens vom Ensemble Les Percussions de Strasbourg präsentiert, für das Stockhausen dieses rätselhafte Werk 1975 ursprünglich komponiert hatte. Ab dem 19. April folgen weitere Höhepunkte des Festivals mit Portraitkonzerten der Komponistinnen Olga Neuwirth mit der Staatskapelle Dresden (19.04.) und Annesley Black mit ensemble courage (23.04.) sowie ein Konzert der Elbland Philharmonie Sachsen mit Uraufführungen von Piyawat Louilarpprasert

und Lothar Voigtländer (20.04.). In Kooperation mit der Semperoper und der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden ist ein Symposium zum Musiktheater von Aribert Reimann geplant (21.04.). Ein weiteres Symposium diskutiert die Zukunft der internationalen, experimentellen und freien Szene des Neuen Musiktheaters (22.04.). Im Rahmen des DTzM-Archiv-Projektes, das u. a. in Kooperationen mit den Darmstädter Ferienkursen und dem Ensemble Modern entwickelt wird, ist ein Klassiker der Neuen Musik wieder in HELLERAU zu erleben: „Music for 18 Musicians“ von Steve Reich (23.04.).

Parasite Village

28. & 29.04.2023

Brauchen wir eine neue Art des Denkens, um uns eine Welt von Vernetzung und Verbindung vorstellen zu können? Diese Frage stellt sich das „Parasite Village“ im Rahmen der Dresdner Tage für zeitgenössische Musik (DTzM) in der Kuration von Elisa Erkelenz. Eine Woche lang kommen Künstler:innen verschiedener Ensembles und Hintergründe zusammen, um in einem Organismus transtraditioneller Musik zu forschen. Das Projekt „EXT INC/REMEMBER ME“ am Freitag, 28.04. fragt nach dem, was bleibt, wenn wir verschwinden – als Spezies, als Musik, als Sprache ... Und wie wir uns erinnern können und Wege der Liebe und der Hoffnung finden, um aktuellen Krisen – vom Klima zu Iran – begegnen zu können. Das für das „Parasite Village“ zusammenkommende „Future Tradition Orchestra“ stellt am Samstag, 29.04. in einem Konzertabend seine Rechercheergebnisse vor. Ein Gipfel transtraditioneller Musik, ein Kaleidoskop flüssiger und flexibler Beziehungen, verbunden in einem neuen Kollektiv. Eingeleitet werden die Konzerte von Listening Sessions: Freitag mit dem Ökophilosophen Andreas Weber und der Klangkünstlerin Kirsten Reese, Samstag mit dem Schriftsteller Fis-ton Mwanza Mujila. Mit Late Night Sets geht es in die Nacht.

Gefördert von Goethe-Institut, Ernst von Siemens Musikstiftung und Allianz Foundation. Medienpartner: VAN Outernational

Ein Projekt von Schaufler Lab@TU Dresden.
Gefördert durch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Festival

Esmeralda Conde Ruiz

24/7

19.04. – 07.05.2023

Über den gesamten Zeitraum von DTzM wird „24/7“, eine immersive Installation von Esmeralda Conde Ruiz, erlebbar sein. „24/7“ ist ein ortsspezifisches audiovisuelles Kunstwerk, das mit Unterstützung vom Schaufler Lab@TU Dresden im Orchestergraben vom Festspielhaus Hellerau entstehen wird. Die installative Arbeit reflektiert Themen wie digitale Infrastrukturen, die ökologischen Auswirkungen der Serverfarm-Industrie und die Beziehung zwischen Mensch und Technologie, insbesondere die erheblichen Umweltauswirkungen von Künstlicher Intelligenz. „24/7“ ist ein klanglicher Spiegel einer Welt, die sich in einem radikalen technischen Wandel befindet.

Esmeralda Conde Ruiz, geboren in Spanien, lebt und arbeitet in London und ist eine vielfach ausgezeichnete interdisziplinäre Komponistin und audiovisuelle Künstlerin, die in ihren Werken die menschliche Stimme in all ihren Facetten in den Blick nimmt. Die Künstlerin

interessiert sich insbesondere für das Ausloten der möglichen Grenzen von Chorkompositionen, die sie klanglich, sprachlich und visuell transformiert, decodiert und in neue Kontexte überführt. Conde Ruiz leitete bereits Chöre auf der ganzen Welt, darunter den 500-köpfigen Amateur-Chor, der 2016 bei der Eröffnung des Erweiterungsbaus der Tate Modern in London auftrat. Außerdem komponiert sie für Aufführungen in Konzertsälen und Theatern, schrieb preisgekrönte Film-Soundtracks und entwickelte für die Vereinten Nationen ein mehrjähriges Projekt mit geflüchteten syrischen Kindern. Sie arbeitete unter anderem mit Yoko Ono, Olafur Eliasson, Susan Philipsz, Nick Cave, Peter Liversidge und Matthew Herbert zusammen. 2020 gründete Conde Ruiz das „E Ensemble“, ein Online-Ensemble mit Sänger:innen aus der ganzen Welt, das gemeinsam Musik speziell für die Aufführung im digitalen Raum entwickelt und dabei die klanglichen Qualitäten von Technologie und Stimme erkundet.

20





Erbstücke

11. – 27.05.2023

In der barocken Residenzstadt Dresden sind viele Erbstücke zu finden. Historische Bauwerke, Denkmäler, Kunstschätze, aber auch Erinnerungen und Jahrestage markieren verschiedene Formen eines nicht immer befreienden Erbes zwischen geronnener Geschichte, Ballast und Stolz.

Die Gartenstadt Hellerau und das Festspielhaus sind selbst in vielerlei Hinsicht solche architektonischen und kulturhistorischen Erbstücke. Mit dem Festival „Erbstücke“, das seit 2019 stattfindet, präsentiert HELLERAU internationale Tanzstücke und Performanceprojekte, die sich mit Traditionen, Erbe und Geschichte auseinandersetzen und

sie in die heutige Zeit transformieren. Die Festivalausgabe 2023 wagt einen Spagat zwischen unserer unmittelbaren regionalen Umgebung in Sachsen und verschiedenen Regionen in Asien. Wen Hui, die Pionierin des unabhängigen chinesischen Tanztheaters, spürt in ihrem Solo-Stück „I am 60“ anhand von Bildern und Filmmaterial ihrer eigenen Geschichte und der ihrer weiblichen Familienangehörigen nach. Eko Supriyanto, einer der prägnantesten Choreografen seiner Generation in Südostasien, untersucht das tänzerische Erbe auf der geteilten Insel Timor. Die Dresdner Künstler:innen Adele*Mike Frydetzki und Michael McCrae hingegen

beschäftigen sich mit biografischen Fragen, zum einen mit ambivalenten Lausitzer Traditionen und zum anderen mit den eigenen Großvätern und deren brüchiger Überlieferung ihrer Rolle im Zweiten Weltkrieg. Bei den Leipziger Künstlerinnen des Stückes „Elfenbein“ erwächst aus der Beschäftigung mit der Familiengeschichte eine dichte Auseinandersetzung mit der kolonialen Vergangenheit und dem heutigen Umgang damit. Pichet Klunchun wiederum, renommierter thailändischer Tänzer und Choreograf, setzt sich ebenso beeindruckend wie kritisch mit seiner eigenen, lang tradierten Kunstform des Tempeltanzes auseinander.

Foto: Hideto Maezawa



Eko Supriyanto

IBUIBU BELU: Bodies of Borders
20. & 21.05.2023

Wie können Körper Grenzen überwinden? Die Frage steht im Zentrum von „IBUIBU BELU: Bodies of Borders“. Die Tanz-Performance des indonesischen Star-Choreografen Eko Supriyanto verortet sich in dem Grenzbezirk Belu auf der Insel Timor, die Schauplatz jahrhundertelanger Kolonisierung und Kriege war und heute geteilt ist. Supriyanto und sein Team haben in einer zweijährigen Recherche in Belu den Likurai studiert, einen Tanz mit langer Tradition sowohl im indonesischen Teil wie auch in Ost-Timor. „IBUIBU BELU“ holt den Likurai ins Heute. Die in ihm eingeschriebenen Erinnerungen nehmen in den Körpern der Tänzer:innen Gestalt an und fordern eine Auseinandersetzung mit den Grenzen, die sie einst überwandern.

„Erbstücke“ wird gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Produktionshäuser

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Kulturstiftung des Freistaates Sachsen

SACHSEN

Festival

24

Wen Hui

I am 60
26. & 27.05.2023

In ihrem Solo-Stück „I am 60“ spürt die Pionierin des unabhängigen chinesischen Tanztheaters Wen Hui anhand von Bildern und Filmmaterial ihrer eigenen Geschichte und der ihrer weiblichen Familienangehörigen nach, ihren Verletzungen, Prägungen und Stärken. Wen Hui erzählt von diesen Diskriminierungen, aber auch von Bewegungen weiblicher Emanzipation, vor allem im Goldenen Zeitalter des chinesischen Kinos in den 1930er-Jahren, als weibliche Figuren nicht nur ein schönes Dekor, sondern Kämpferinnen in eigener Sache waren. In „I am 60“ treffen historische Filmausschnitte auf private Dokumente, statistische Fakten und Interviews auf persönliche Erinnerungen. Dazwischen bewegt sich Wen Hui leicht, tänzerisch, fast wie ein Halm im Wind. Sie führt Gegenwart und Vergangenheit zusammen und gibt den Erfahrungen von Frauen verschiedener Generationen Raum.

Tanz

Performance

Tradition

Moderne

Kolonialisierung

Feminismus



Foto: Maik Schuk

Pichet Klunchun

No. 60
12. & 13.05.2023

Pichet Klunchun gilt als einer der besten Interpreten des klassischen thailändischen Tempeltanzes – eine Tanzform, die bis heute in Schulen mit hierarchischen Strukturen weitergegeben wird. Das Stück untersucht die 59 Posen des Theppanom-Kanons, den alle klassisch ausgebildeten Tänzer:innen auswendig lernen müssen. Klunchun entwirft jedoch eine neue Figur innerhalb des beschränkten Kanons – die Nummer 60. Ein unerhörter Vorgang, der symbolisch für die Entwicklung einer eigenen Praxis und des freien Denkens steht. Das Stück „No. 60“ ist eine beeindruckende Liebeserklärung an eine traditionsreiche Kunstform und gleichzeitig ein Aufruf zum kritischen Umgang mit dem kulturellen Erbe – denn nur so kann wieder Neues entstehen.



Foto: Hideto Maezawa

25

Festival

Weißerose

Dresdner Musikfestspiele 2023
02.06.2023



Dresdner Sinfoniker; Foto: Stephan Floss

Im Zentrum des Programms der Dresdner Musikfestspiele in HELLERAU steht das Schicksal der Widerstandskämpferin Sophie Scholl, das an diesem Abend mit musikalischen sowie visuellen Mitteln reflektiert wird. „The White Rose Trilogy“ des US-Amerikaners David Chesky ist eine zeitgemäße Auseinandersetzung mit dem Thema. Im zweiten Satz des Werkes wird mit der Rezitation der Namen der Mitglieder der Weißen Rose ein Bezug zu Arnold Schönbergs Komposition „Ein Überlebender aus Warschau“ geknüpft. Die Fotografin und Geigerin Barbara Luisi steuert mit ihrem visuellen Konzept eine weitere künstlerische Komponente bei. Musikalisch umgesetzt wird die Uraufführung gemeinsam von dem innovativen US-amerikanischen Dirigenten Eric Jacobsen, den ebenfalls für ihre Experimentierfreude bekannten Dresdner Sinfonikern und dem immer wieder begeisterten Sächsischen Vocalensemble.

Mitwirkende:

Sächsisches Vocalensemble

Dresdner Sinfoniker

Barbara Luisi Visual Artist und Musikerin

Luise Aschenbrenner Rezitation

Eric Jacobsen Dirigent

Programm:

Johann Sebastian Bach: Motette „Fürchte dich nicht, ich bin bei dir“ BWV 228

David Chesky: The White Rose Trilogy

Dmitri Schostakowitsch: „Kammersinfonie“ op. 110a“ (nach dem Streichquartett Nr. 8, bearbeitet für Streichorchester von Rudolf Barschai)

Colin Jacobsen & Siamak Aghaei:

„Ascending Bird“

Musik

Konzert

Rezitation

Visual Arts

Weißerose

Eine Veranstaltung der Dresdner Musikfestspiele in Kooperation mit HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste und mit freundlicher Unterstützung durch die Stiftung Kunst und Musik für Dresden.

26

Programm

Dresden Frankfurt Dance Company

Neukreation von Jacopo Godani
09. – 18.06.2023



Foto: Dominik Mentzos

Für seine letzte Neukreation als künstlerischer Direktor der Dresden Frankfurt Dance Company von 2015 bis 2023 bringt Jacopo Godani eine Party auf die Bühne. Er schaut zurück auf seine Jahre mit der Company und zelebriert seine Zeit mit den Tänzer:innen, die er oftmals liebevoll als „die X-Men der Tanzwelt“ bezeichnet hat. Das neue Werk wird die Einzigartigkeit eines jeden Ensemble-Mitglieds hervorheben sowie die kooperative Art und Weise, wie Godani und seine Tänzer:innen miteinander arbeiten.

Die Kreation wird die Superkräfte jeder einzelnen Tänzerin und jedes einzelnen Tänzers sowie den unverwechselbaren Stil der Company als Ganzes präsentieren – eine Superhelden-Tanzparty!

Die Dresden Frankfurt Dance Company ist ein Ensemble für zeitgenössisches Ballett auf höchstem Niveau unter der künstlerischen

Leitung des Choreografen Jacopo Godani. Die Company entwickelt, präsentiert und vermittelt Tanz mit dem Ziel, Menschen zu verbinden, zu inspirieren und für Tanz zu begeistern. Sie ist an ihren beiden Residenzspielorten in Dresden und Frankfurt am Main zu Hause und geht als international gefragtes Ensemble auf Gastspielreisen.

Der unverwechselbare Stil der Dresden Frankfurt Dance Company verbindet auf einzigartige Weise traditionelles Erbe und zeitgenössisches Denken. Das Repertoire besteht maßgeblich aus Choreografien von Jacopo Godani, aber auch renommierte Gastchoreografen wie Marco Goecke und Rafael Bonachela kreieren regelmäßig für die Company. Meilensteine des zeitgenössischen Balletts wie Choreografien von William Forsythe, dem Gründer der Forsythe Company, werden ebenfalls gepflegt und aufgeführt.

Tanz

Ballett

Abschied

Party

Die Dresden Frankfurt Dance Company wird gefördert durch die Landeshauptstadt Dresden und den Freistaat Sachsen sowie die Stadt Frankfurt am Main und das Land Hessen. Company-in-Residence in HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden und im Bockenheimer Depot in Frankfurt am Main.

27

Programm

Festwochenende mit Musik und Tanz

Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden
22. – 25.06.2023



„Bei Peter Pan geht die Post ab“, titelte die Sächsische Zeitung am 11.05.2009 begeistert. So lang ist es schon her, dass das Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden (HSKD) gemeinsam mit dem Dresdner Jugendsinfonieorchester J. M. Barries berühmte Kinderbuchfigur erstmals auf die Bühne brachte.

Der bahnbrechende Erfolg der damaligen Inszenierung verlangte nach einer Fortsetzung: Am 22. und 23.06.2023 zeigt das künstlerische Team um Petra Steinert, Nora Schott und Prof. Milko Kersten den Klassiker in einer neuen Besetzung. 130 Mitwirkende der Tanzklassen des HSKD und des Dresdner Jugendsinfonieorchesters präsentieren ein Tanztheater-Ereignis, bei dem erneut „die Post abgeht“.

Danach folgen beim HSKD-Festwochenende die Schuljahresabschlusskonzerte. Ein besonderer Höhepunkt ist am 25.06. zu hören. An diesem Tag stehen Gitarren und Mandolinen im Mittelpunkt. Das Kinderorchester b.i.o. nachwuchs wird zusammen mit Tänzer:innen der Tanzabteilung des HSKD und dem Zwickauer Kinderorchester Zirlibo unter der Leitung von Katja Mangold „Pinocchio“ aufführen.

Die Veranstaltung ist gleichzeitig Teil einer Konzertreihe des HSKD zum „Jahr der Mandoline 2023“. Weitere Höhepunkte des Wochenendes sind die Auftritte des Sinfonischen Blasorchesters und der „Bigbandexplosion“, die ein Programm aus bekannten Kompositionen und Filmmusiken aufführen werden.

- Tanz
- Musik
- Konzert
- Nachwuchs

Programm

28

Foto: Bigbandexplosion; Blicklicht Photographie



Fotos: Peter Pan; Bernd Bollitschew



Nebenan

Unabhängige Kunst aus der Ukraine
28.06. – 02.07.2023

Mit dem thematischen Schwerpunkt „Nebenan/Поруч“ solidarisiert sich HELLERAU mit den vielen ukrainischen Künstler:innen, die von Krieg und Zerstörung bedroht sind und bietet eine öffentliche Plattform für Präsentation, Austausch und Vernetzung sowie für offene Arbeitsprozesse.

Im Frühjahr 2022 hat HELLERAU unter dem Titel „Nebenan/Побач“ unabhängige zeitgenössische Künstler:innen aus Belarus nach der niedergeschlagenen Revolution von 2020 präsentiert. Die neue Ausgabe von „Nebenan/Поруч“ widmet sich der widerständigen Kraft der ukrainischen zeitgenössischen Kunst, insbesondere in den Performing Arts.

Seit dem 24. Februar 2022, mit dem Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine, dauert der Angriffskrieg Russlands mit Gewalt und Grausamkeit gegen die Zivilbevölkerung an. Mehrere Millionen Ukrainer:innen sind in die europäischen Nachbarstaaten geflüchtet, viele sind mittlerweile wieder in ihre Heimat zurückgekehrt oder erneut auf der Flucht. Ukrainische Künstler:innen engagieren sich im Freiwilligendienst, agieren als Sanitäter:innen oder als Soldat:innen im Verteidigungskrieg, entwickeln Kulturangebote für ukrainische Soldat:innen, schaffen Spendenplattformen und setzen ihre künstlerische Arbeit – soweit möglich – vor Ort oder „im Exil“ fort. Bemerkenswert

sind die vielen Kooperationen auf lokaler und internationaler Ebene zwischen Künstler:innen, Initiativen und Institutionen. Weltweit entstehen neue kollaborative Arbeitszusammenhänge und Netzwerke, beispielsweise in Form von Residenzprogrammen, Community-Projekten oder neu gegründeten Künstler:innenkollektiven.

„Nebenan/Поруч. Unabhängige Kunst aus der Ukraine“ lädt vom 28.06. – 02.07.2023 ein zu Performances, Vorträgen, Workshops, Gesprächen und Lesungen von und mit ukrainischen Künstler:innen und Intellektuellen. Die Beiträge machen einerseits sichtbar, wie der Krieg und die angespannte Situation (bestehend seit der Annexion der Krim 2014) die Biografien der eingeladenen Künstler:innen beeinflusst und sich inhaltlich und formal auf ihre künstlerische Praxis auswirkt. Künstler:innen reflektieren das Erlebte auf sehr persönliche, intime Art und Weise und bewegen sich zwischen Wut, Trauer, Angst und dem Wunsch nach Frieden und (innerer) Freiheit. Zugleich zeigen die Programmpunkte die vielschichtige Identität der Ukraine, ihre Traditionen und Geschichte, die nicht erst nach dem Ende der Sowjetunion begonnen hat. Im Festspielhaus sowie im Kulturgarten stellt HELLERAU künstlerische Arbeiten vor und bietet die Gelegenheit zu Begegnungen, Austausch und Diskussion.

Gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie von der Bundeszentrale für politische Bildung.

Produktionshäuser

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

bpb
Bundeszentrale für politische Bildung

Festival

30

Roza Sarkisian
Queerbaret

Die queerfeministische Theatermacherin Roza Sarkisian entwickelt gemeinsam mit den Performer:innen Oxana Cherkashyna und Alexandra Malatskovskaya und der Kuratorin Agata Siwiak die Idee und Praxis eines queeren Kabaretts. Gemeinsam suchen sie nach theatralen Formen, die der Welt des Work-in-progress entsprechen. Das Queerbaret-Kollektiv feiert künstlerische Verrücktheit, alternative Möglichkeiten für die Existenz von Kunst und performative Effizienz.

Hooligan Art Community
Bunker Cabaret

Hooligan Art Community ist eine unabhängige Theatergruppe, die 2019 in Kiew gegründet wurde. Im August 2022 kamen die Künstler:innen in London zusammen, um zum ersten Mal seit der russischen Invasion wieder gemeinsam zu arbeiten. Die Performance „Bunker Cabaret“, die ihren Ausgangspunkt in den Luftschutzbunkern von Kiew nimmt, offenbart abwechselnd ironisch, roh, witzig und erschütternd die individuellen Kriegserfahrungen der Künstler:innen.

Elwira Niewiera, Piotr Rosołowski
Das Hamlet-Syndrom

Fünf junge Menschen aus der Ukraine sprechen über ihr Leben nach der Maidan-Revolution 2014. Die Theaterregisseurin Roza Sarkisian inszeniert mit ihnen eine Hamlet-Adaption, in der sie sich in Shakespeares Tragödienfigur spiegeln und Traumata auf der Bühne neu begegnen. Die Filmemacher:innen Elwira Niewiera und Piotr Rosolowski zeichnen mit den Theaterproben und Interviews ein filmisches Porträt einer jungen Generation Ukrainer:innen, die ihr Land verändern wollen – egal, wie schwierig die Umstände sind.

театр драматургів – Theatre of Playwrights

Am 12. März 2022 sollte in Kiew mit dem театр драматургів – Theatre of Playwrights ein neues Theater der Autor:innen eröffnet werden, geleitet von einem Kollektiv aus 20 ukrainischen Dramatiker:innen. Doch der Angriffskrieg der russischen Armee zerstörte diese lange und sorgfältig vorbereitete Premiere. In einer Kooperation der Schaubühne Lindenfels Leipzig mit HELLERAU und dem театр драматургів – Theatre of Playwrights entsteht ein Rechercheprojekt, das sich über mehrere Monate erstreckt und in Form von Lecture-Performances und Lesungen präsentiert wird.

DACH

Unter dem Titel „DACH“ hat der Fonds Darstellende Künste 2022 in Zusammenarbeit mit den drei bundesweit agierenden Netzwerken – dem Bündnis internationaler Produktionshäuser, dem Bundesnetzwerk flausen+ sowie dem Netzwerk Freier Theater – ein Residenzprogramm für ukrainische Künstler:innen in Deutschland initiiert und umgesetzt. Angesichts des Krieges auf dem europäischen Kontinent setzen die Partner:innen damit ein Signal der Solidarität und des transnationalen Arbeitens in den Freien Darstellenden Künsten. Angebunden an HELLERAU und an andere Produktionshäuser haben ukrainische Künstler:innen innerhalb von Residenzen an ihren Projekten gearbeitet. Einige Künstler:innen geben nun in Open Studios Einblicke in ihre künstlerischen Recherchen und Arbeitsprozesse und laden zu einem Austausch ein.

31

Поруч

Festival

Konzertreihen

Musik kann man in HELLERAU nicht nur bei großen Konzerten, in Musiktheaterstücken oder Installationen, bei Festivals oder Residenz-Showings erleben, sondern schon seit vielen Jahren auch in regelmäßigen Veranstaltungsreihen, die für das Publikum eine ganz besondere Möglichkeit bieten: Kulinarischer Genuss ist während der Konzerte nicht nur erlaubt, sondern ausdrücklich gewünscht.

Musik

Konzert

Improvisation

Gespräch



Dienstagssalon

Feature Ring

Das Ring Trio von Demian Kappenstein (Schlagzeug), Eren Solak (Klavier) und Felix-Otto Jacobi (Bass) begeistert das Publikum in HELLERAU regelmäßig montags in der Reihe „Feature Ring“ mit verschiedenen Künstler:innen, mit denen das Trio voller Experimentierfreude etwas Neues, Einzigartiges auf die Bühne bringt. Feature Ring ist eine aufregende Erstbegegnung: die Künstler:innen treffen sich am Tag vor dem Konzert und forschen, jammen und erarbeiten spontan und risikofreudig das jeweilige Programm.

27.02. Zouj

06.03. Rebekka Salomea

03.04. Alwin Weber

08.05. Jozef Dumoulin

Der Dresdner Autor, Entertainer und Karikaturist Max Rademann, geboren im Erzgebirge und eng mit der jüngeren wechselvollen Geschichte von HELLERAU verbunden, ist Mitbegründer von Sax Royal, einer der erfolgreichsten Lesebühnen in Deutschland und macht sowohl als Alleinunterhalter wie auch gemeinsam mit Falk Töpfer als „The Equipment“ Musik. Regelmäßig dienstags lädt er spannende Gesprächspartner:innen aus Jazz, Indie-Pop, Elektronik, Improvisation und neuer experimenteller Musik zum „Dienstagssalon“ ein, um sie in entspannter Atmosphäre musikalisch und im lockeren Gespräch einem geneigten Publikum zu präsentieren.

21.03. Tinted House

11.04. Searching For Home

09.05. EPK Teeya Lamée

27.06. Torkler Bornstein

Komponist:in zum Frühstück

Als ensemble courage haben sich 1997 junge hochkarätige Instrumentalist:innen zusammengeschlossen, um ein innovatives und selbstverwaltetes Ensemble für zeitgenössische Musik in Dresden zu etablieren. Seit seinem Bestehen hat das Ensemble Programme mit Werken junger und renommierter Komponist:innen in zahlreichen Uraufführungen bzw. deutschen Erstaufführungen realisiert. Immer sonntags lädt das Ensemble zeitgenössische Komponist:innen zu einem außergewöhnlichen Format ein: Während sie und ihre Werke auf der Bühne im Gespräch und Konzert präsentiert werden, darf das Publikum an gedeckten Frühstückstischen Platz nehmen.

23.04. Annesley Black

Illustration: Jill Senft

Mitmachen

HELLERAU mit all den Menschen vor, hinter und auf der Bühne vermittelt mit seinen Gastspielen, Konzerten, Produktionen, Workshops, Gesprächen, Residenzen und Langzeitprojekten performative Live-Erlebnisse der besonderen Art. HELLERAU erfindet sich stetig neu durch das, was es im Prozess tut. Ein für uns wichtiger und wesentlicher

Bestandteil dieses Handelns ist auch die Zusammenarbeit und Kooperation mit Projekten, Communities und Akteur:innen der Stadt Dresden und darüber hinaus mit der Region Sachsen. Hier entstanden und entstehen Begegnungen und Beteiligungen, die sofort sichtbar oder entwickeln sich

zunächst abseits und im Stillen. HELLERAU möchte hier perspektivisch weiter Neuland beschreiten, noch unbekannte Wege gehen und dafür bitten wir unser Publikum, unsere Partner:innen um Beteiligung. Fragen Sie uns, machen Sie Vorschläge, sagen Sie, was Sie gut finden, kritisieren Sie, fordern Sie uns heraus – kommen Sie näher ran!



Was fehlt?

Zur Beantwortung braucht es deine Perspektive, deine Stimme und den gemeinsamen Austausch! Wovon sollte es mehr geben? Was ist dir in Erinnerung geblieben?

Wir würden gern mit dir ins Gespräch kommen, um Wege zu suchen, deine Sichtweise oder Ideen in HELLERAU einfließen zu lassen.

Wir freuen uns über eine E-Mail an was-fehlt@hellerau.org oder eine Nachricht über die Was-fehlt-Box im Foyer des Festspielhauses.

Mitmachen

Kooperation

Begegnung

Austausch

Residenzen

Das interdisziplinär und international ausgerichtete Residenzprogramm in HELLERAU schafft Freiräume für Künstler:innen – für Prozesse, Experimente und Reflexion. Durch diesen Fokus gewinnen Arbeitsprozesse und künstlerisches Produzieren an Bedeutung. 2022 haben rund 100 Künstler:innen im Rahmen einer Residenz in HELLERAU gewohnt und gearbeitet. Zwei Gruppen geben hier einen kurzen Einblick in die künstlerischen Recherchen und Fragestellungen innerhalb ihrer Residenzprojekte.

- Residenzen
- Prozesse
- Experimente
- Forschung



Foto: Alicja Hoppel

Alica Minar & Dorota Michalak Woods Won't Vaporize

„Woods Won't Vaporize“ ist eine Recherche über europäische Wildnis, die mit einem Besuch in den Karpaten begann. Die Arbeit mit dem Begriff der Wildnis berührt mehrere Aspekte gleichzeitig: die Frage nach den Machtverhältnissen zwischen Menschen und Land, die Praxis des Loslassens von Kontrolle zugunsten des Aufbaus von Kooperationen, das Heranzoomen an biologische Prozesse, die Allianzen zwischen lebender und toter Materie ermöglichen, und die Verlagerung der Aufmerksamkeit von statischen Objekten auf dynamische Flüsse und Interdependenzen. Im Rahmen dieses Prozesses konzentrierten wir uns auf Glukose als die primäre Substanz, die alle Lebewesen austauschen und auf Holz aus der Perspektive der Handwerkskunst die unsere Tanzpraxis beeinflusst.

“Wilderness is an area over which humans have little or no control. It provides itself conditions for richness of life to thrive. It is a practice of letting go. Intimately imbricating body and environment. Celebrating flows of energy. Listening to stories. Making decisions as a relational process.”



Foto: PR Running Pine

Payman Hedayatifar & Sam Eyvaz Running Pine

Gefördert vom Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen von NEUSTART KULTUR.

Das Residenzprogramm in HELLERAU wird gefördert im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Produktionshäuser

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

NEUSTART KULTUR

FONDS DARSTELLENDEN KÜNSTE

Payman Hedayatifar begann seine musikalische Reise als Sänger und Songwriter in seiner Heimat Teheran (Iran), wo Musik unterdrückt und zensiert wird. Das Projekt „Running Pine“ wurde von ihm als Sänger und Produzent initiiert und hat bereits in verschiedenen Formaten mit Musiker:innen kollaboriert und experimentiert. Die Residenz in HELLERAU war Ausgangspunkt für die Zusammenarbeit mit dem Drummer Sam Eyvaz, der sich dem Projekt als Schlagzeuger anschloss, um einen organischen Sound und eine größere Reichweite in ein Live-Set zu bringen.

In Kooperation mit Musicboard Berlin.

“Running Pine is an electronic project that focuses on human feelings and emotional expression. The music consists of sound designs produced with computers and synthesizers which bring a futuristic and alienated vibe to the tracks. Hypnotic vocal melodies and organic instrumentations built a dreamy, cinematic atmosphere”.

Utopie als Spielplan?

Das Festspielhaus Hellerau in den 1990er Jahren

Von Manfred Wiemer

Prolog

Detlev Schneider, Theater- und Kulturwissenschaftler und Initiator des Neubeginns im Festspielhaus, spricht noch heute von der „Utopie einer Werkstatt universeller künstlerischer Recherche“, wenn er die 1990er Jahre in Hellerau rekapituliert.

Der sicht- und hörbare Start ist Legende: Am 27. September 1992, laut Genehmigung um 12 Uhr, öffnen sich die Tore zum Festspielhausgelände. Mit klingendem Spiel nehmen Musiker, Theaterleute, Tänzerinnen, bildende Künstlerinnen, interessierte Hellerauer, auch angereiste Gäste den weitläufigen Platz in Beschlag und markieren das Areal nebst noch nicht zugänglichem Festspielhaus als zukünftigen Kunstort.

Die über hundertjährige Geschichte des Hellerauer Hügels ist vielfältig beschrieben. Wer aber besetzte jetzt, 1992, das ebenso legendäre wie militärisch kontaminierte Gelände? Welches „Kapital“ ließ sich einbringen? Die Kompetenz (vorhandener) Institutionen? Schon in den 1980er Jahren hatte sich jenseits DDR-ideologischer

Zensurenvergabe freier künstlerischer „Wildwuchs“ breit gemacht. Ein Dresdner Ausschnitt: Im Schauspielhaus brachte Wolfgang Engel 1982 sein Büchner-Projekt auf die Bühne, einen kristallscharfen Spiegel der Verhältnisse im Land. Untergrundzeitschriften wie die Dresdner UND (ab 1982) begruben für sich die Sprachregelungen des Landes. Künstlerinnen und Künstler deuteten Beuys, die Wiener Aktionisten, auch die polnische Avantgarde in ihren Darstellungen sozialistischer Klaustrophobie.

Punkbands demolierten die Fassaden des „Ostrock“ à la Puhdys und Karat. Vieles davon zusammenfassend, gab es im nahen Coswig im Juni 1985 schon mal eine Art „Hellerau-Vorlauf“: Auf der INTERMEDIA I arrangierten Performer, Musikerinnen, Super-8-Filmer und Malerinnen ein genresprengendes Großhappening. Fine Kwiatkowski und Lutz Dambeck waren dabei, die wir später im Festspielhaus wieder erleben durften. Derart experimentell orientierte Akteurinnen und Akteure aus dem offiziellen, „betreuten“ Kunstbetrieb und bisher „im Untergrund“ agierende Künstlerinnen und Künstler suchten

nun neuen Raum der Artikulation jenseits der etablierten Kunstinstitutionen. Auf den „richtigen Ort“ wurde Detlev Schneider 1987 aufmerksam, als Schweizer Theaterleute von „Hellerau“ zu berichten wussten. Es gab ihn noch, jenen legendären Treffpunkt europäischer Künstler aus dem „Adelskalender der klassischen Moderne“ (D.S.). Den utopischen und bis dato gescheiterten Kunstort. Immerhin, er stand noch, als triste, misshandelte Hülle.

Eine Utopie, entzaubert, diskreditiert, zerstört – neu zu denken, zu leben? Unmöglich, bedenkt man die fragile materielle Existenz der vorhandenen Kulturinstitutionen. Andererseits standen die Chancen in den Neunzigern nicht schlecht: Auf der Unterseite der Umbrüche und Verwerfungen in den „neuen Bundesländern“ boten sich wunderbare Freiräume. Eine Zeit künstlerisch fast grenzenloser Freiheit, unkontrollierter Ideen, kultureller Visionen, gesellschaftlicher Utopien, rücksichtsloser, lustvoller Ausbeutung eigener Ressourcen begann. Die DDR in uns suchten wir möglichst schnell loszuwerden.

Aufbruch – erstmal ein Verein!

Auf Detlev Schneiders Initiative wird 1990 in der Hochschule für Bildende Künste Dresden (HfBK) – das Festspielhaus ist noch in sowjetischer Hand, ein Abzug der Truppen im Gefolge von



Außensanierung am Festspielhaus Hellerau, 1995; Foto: Gabriele Gorgas

Gorbatschows Entspannungspolitik seit wenigen Jahren bereits vorstellbar – der „Förderverein für die Europäische Werkstatt für Kunst und Kultur Hellerau e.V.“ gegründet. Der Gründungsvorstand: als Vorsitzender Detlev Schneider, die Dresdner Tänzerin und Choreografin Arila Siegert, der Hellerauer Lehrer und Autor Michael Faßhauer und Johannes Heisig, Maler und

damaliger Rektor der HfBK als Stellvertreter, sowie als Schatzmeister der Politiker und damalige Präsident der HdK Berlin, Ulrich Roloff-Momin.

Allerdings ist „Hellerau“ nicht allein unterwegs in dieser Vereins-Gründerzeit in der Noch-DDR, wie sie selbst im vereinseligen Deutschland bis dato einmalig ist. Allein in Dresden werden rund achtzig Vereine gegründet, die sich für die Förderung von Kultur und/oder Kunst einsetzen, darunter Neugründungen älterer, zu NS- und DDR-Zeiten verbotener Vereine. Miteinander konkurrierend in einem quasi vermögenslosen Umfeld. Ein spezielles Betätigungsfeld ist deshalb die Einwerbung finanzieller Mittel. Die anfängliche Zurückhaltung der öffentlichen Hand zwingt den Verein zur Akquisition privater Quellen. Besonders die Wüstenrot-Stiftung, die Werkbund-Stiftung und die Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank (verdienstvoll: Bernhard Freiherr von Loeffelholz) stellen sowohl für die Sanierung des Festspielhauses, letztere auch für den beginnenden Kunstbetrieb, Finanzmittel zur Verfügung. Für die Getty Foundation ist das Miteinander behutsamer Sanierung und praktizierter Kunst perfekter Anlass, sich 1995 mit 250.000 US-Dollar zu engagieren. Auch für Fachleute (Architekten, Anwälte) ist Hellerau bald ein interessantes Projekt (legitimer!) eigener Reputation. So profitiert der Verein von höchst gefragten Kompetenzen.



Proben im Großen Saal, um 1995; Foto: Gabriele Gorgas

Der Müll, das Haus und die Kunst

Als „die Russen“ im Sommer 1992 abziehen, haben Detlev Schneider und ein Kreis interessierter Architekten längst – auch divergierende – Vorstellungen entwickelt, wie das Festspielhaus zu entwickeln sei. Zunächst gilt es, das Gelände als Ort der Künste zu sichern, d.h. kommerzieller Verwertung vorzuenthalten, vor allem aber vor weiterem Verfall zu bewahren. Zwei Strategien sind Gegenstand fachlicher und politischer Diskussion: behutsame, nutzungsorientierte Sanierung bei gleichzeitiger Belebung des Festspielhauses durch Kunst oder eine möglichst zügige Komplettsanierung. Für beide Varianten steht außerdem der Zielkonflikt: „reine Lehre“ Denkmalpflege – „Ein Baudenkmal ist kein Verfügungsobjekt für den Zeitgeist“ (Katalog Hellerau

1990-2006) – oder Denkmal mit zeitgemäßer Funktionalität. Den Kunstaktivistinnen und -aktivisten ist die Wiederherstellung des Originalzustandes von 1912 suspekt. Auf den Punkt gebracht, steht die „philosophische“ Frage: Rekonstruktion oder Dekonstruktion? Oder eine Antwort, wie sie Joseph Beuys 1976 mit dem Titel seiner Installation „Zeige deine Wunde“ formuliert hat. Drei Zeitschichten waren dem Festspielhaus eingeschrieben. Die der Gründer, mit „Kunst“ und „Lebensreform“ (verkürzend) benannt. Folgend die braune Schicht der NS-Zeit und zuletzt die sowjetische Besetzung mit dem roten Stern im Giebel. All das ist zu zeigen in Zeiten des ausgerufenen „End of history“ (Francis Fukuyama).

Am 27. September 1992 erfolgt also der Sturm auf das ruinöse, eine große Zukunft verheißende Kunstpalais. Deklarieren als „Großes Fest“, das seinen

Anfang schon am 24. September im Kleinen Haus des Staatstheaters nimmt. (Dies ist nicht der einzige Support der freistaatlichen Institution unter Intendant Dieter Görne, auch Büros, Logistik, Bühnentechnik gehören dazu.) Das „Große Fest“ mündet schnell im Alltag des Beräumens sowjetischen Restinventars, abgefallener Putzschollen, Auskratzen von Taubendreck, also der Freilegung von Räumen für einfachsten Aufenthalt und künstlerische Aktion, erste bauliche Sicherungsarbeiten laufen parallel. Heute kaum vorstellbar das Engagement der Hellerau-Pioniere bei der Bewohn- und Beispielbarmachung des Festspielhauses und des Westflügels. Mehr als eine Randnotiz sind die meist gagenlosen Auftritte der Beteiligten.

1993 überträgt das Bundesvermögensamt die „Liegenschaft Festspielhaus Hellerau“ dem Freistaat Sachsen. Für diesen wird das Objekt schnell zur „heißen Kartoffel“. Verkaufsrüchete machen die Runde: Zwischen Wellness-Hotel und Teppichlager ist alles dabei. Allerdings, die vielgestaltigen Aktivitäten des Vereins, die längst die lokale und internationale Öffentlichkeit mobilisiert haben, vor allem aber die historische Dimension des Ortes, befördern das Objekt zum Politikum: „too big to fail“. Verscherbeln fällt damit als Option aus. Behalten auch. An den riesigen, schwer abschätzbaren Investitionen wird man sich zwar beteiligen müssen. Aber eine Betreibung durch den Freistaat kommt in Anbetracht der Belastungen aus dem 1993 verabschiedeten Kulturraumgesetz nicht infrage, zudem das Land in Dresden die größten Kulturinstitutionen unterhält. Auch die Stadt hebt die Hände. Immerhin: Anfang 1993 werden dem Förderverein ABM-Stellen nebst Sachmitteln zugeteilt. Im Februar 1994 erhält der Förderverein für die Europäische Werkstatt für Kunst und Kultur Hellerau e.V. eine vorläufige Besitzeinweisung für die Immobilie.

Dem Einzug im September 1992 folgen am 23. Mai 1993 mit dem Symposium „Zeitschichten – Spuren in Hellerau“ und der nachfolgenden Inszenierung „Der Obelisk“ die nächsten eindrucklichen

Signale aus Hellerau. Mit der Genfer Theaterwissenschaftlerin Misolette Bablet, dem ehemaligen Dramaturgen Pina Bauschs, Raimund Hoghe, Johannes Odenthal, Performing-Arts-Experte u.a. wird die Zukunft des Festspielhauses als Kunstort diskutiert. Carsten Ludwig zeigt am Abend eindrucksvoll, wohin die neue „künstlerische Reise“ gehen kann. Einundsechzig Jahre nach Glucks „Iphigenie“ ist Vladimir Sorokin „Obelisk“ die erste szenische Produktion im Haus und in Verantwortung des Hellerau-Vereins.

Verschiedenste Spielarten des Szenischen zeigt das als „Großes Fest II“ überschriebene Internationale Performance Art Festival im September 1993. Kuratiert von Thomas Kumlehn und Matthias Jackisch, Dresdner Bildhauer und Performance-Künstler, gastieren Artists aus achtzehn Ländern in Hellerau (Black Market, Jo Fabians „Whisky & Flags“ u.a.).

Nachhaltigst in Erinnerung geblieben ist das „Fest III“ im September/Oktober 1994. Gewagt zwischen faschistisch geprägter Ästhetik und proletarischer Ironie, geht das „Fest“ an die Nervenbahnen jüngerer deutscher Geschichte. Riefenstahl und Bolschewistische Kurkapelle, eingeführt von der slowenischen Retroavantgarde-Band Laibach! Tabori, Syberberg, Bazon Brock, Helma Sanders-Brahms und Lutz Dambeck stellen in fesselndem Diskurs Gewalt und Ästhetik in Korrelation. Dem Ort adäquat. Am Tag darauf Carsten Ludwigs zweite Arbeit für Hellerau – „Ein Monat in Dachau“, wiederum nach Sorokin, hier als szenische Uraufführung. Eine Feldbahn durchfährt den Großen Saal. Ambivalente Überwältigung, Partystimmung maskiert nur vordergründig die ausgeübte und die erlittene Gewalt. Hellerau ist nicht Dachau, aber „gemütlicher“ ist es nicht bei Ludwig und nicht an diesem Ort. Daneben die Ausstellung „EINSCHRITT“, kuratiert von Claudia Reichardt. Die „eingefrorene Gemütlichkeit“ des (außer)militärischen Alltags im Ostflügel verbinden Künstlerinnen und Künstler mit präzisen Interventionen. Minimal bis zur Unerkennbarkeit sehen sie von



Lars Rudolph und Martin Wuttke in „Genetik Woyzeck“ von Harriet und Peter Meinig; Foto: norton.commander.productions

artifiziellen Gesten, gar politischer Belehrung, ab. Diente der („fehlkonstruierte“) Handlauf Veit Stratmanns nicht doch der Orientierung der Soldaten im dunklen Gang? Sind die sich auftürmenden Parkettstäbe Nässeschäden oder eine brutal-filigrane Installation?

Die am 24./25. Februar 1995 von der Wüstenrot-Stiftung, der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und dem Förderverein veranstaltete Konferenz „Konzeptionelle Rahmenbedingungen für die Revitalisierung des Festspielhauses Hellerau“ befasst sich mit Bau- und Gestaltungsfragen sowie künftigen Nutzungsformen. Eine „Gleichzeitigkeit von Reparatur und (künstlerischem) Betrieb“ fordert das Memorandum „Perspektiven für Hellerau“. Die bauliche Sanierung leitet ab 1995 der Architekt Fabian Zimmermann, 30 ABM-Kräfte sind am Werk. Im Herbst funktioniert eine Heizung. 1996 beginnt die Sanierung des Portikus und der Freitreppe. Dem inhaltlich überzeugenden Konzept des Vereins folgt 1995 auch das städtische Kulturamt mit institutioneller Förderung. Die Kulturstiftung des Freistaates ging dem bereits zwei Jahre voraus. Aus der Stadt ziehen die „Dresdner Tage der zeitgenössischen Musik“ für einzelne Aufführungen ab 1994 und die „Internationale Tanzwoche“ 1995 auf den „Grünen Hügel der Moderne“ (Udo Zimmermann).

Noch mehr Kunst

Natürlich gehört „The boat of my life“ von Ilya Kabakov dazu. Diese Arche des Banalen, im Juli 1995 im Festspielhaus gestrandet, etwas verloren in der monumentalen Halle, lässt bei genauer Betrachtung der Fundstücke und Texte ihren Tiefgang ausloten. Oder im Januar 1996 Stefan Schröders grandioses „Feld“, ein abstraktes, sommerlich gelbes „Blumenmeer“ im winterkalten großen Saal. Schönheit ist möglich in diesem Raum. Noch im Winter 1996 folgt die Hellerau gewidmete Arbeit von DEREVO, dem in St. Petersburger und Dresden ansässigen Tanztheater. „Grauzone“ ist ein typisches DEREVO-Spektakel, das den eisigen Vorplatz mit drastischen Traumbildern erobert. Im Juni 1996 landet das renommierte Festival „Theater der Welt“ in Dresden. Hellerau ist mit drei Inszenierungen und einer Installation prominent vertreten und erfreut sich großer internationaler Aufmerksamkeit. Christian Boltanski und Jean Kalman treiben ihr „Alltage“ genanntes „Gedächtnistheater“ bis in die letzten Winkel des Festspielhauses. Carsten Ludwig inszeniert im September „Mal hören, was noch kommt“ nach Hans Joachim Schädlich. Der holländische Schauspieler Chaim Levano „spielt“, über dem Publikum schwebend, einen Sterbenden, dessen



Szene aus „Ein Monat in Dachau“ (Regie: Carsten Ludwig), 1994; Foto: Detlev Ulbrich



„Ballade von der Judenhure Marie Sanders“ (Bertolt Brecht) von Nancy Spero im Nancy-Spero-Saal
Foto: Carola Arndt

Reflexionen auch als Gleichnis für einen vor kurzem untergegangenen Staat oder die Welt schlechthin verstanden werden kann. Für Aufsehen sorgen im Herbst 1996 auch Kokoschkas „Mörder, Hoffnung der Frauen“ mit dem Kunst-Berliner Alfred Hrdlicka als „Illustrator“ und die Volksbühnen-Produktion „Ernst Jünger“ von Johann Kresnik. Mit „Genetik Woyzeck“ zeigen Harriet und Peter Meining 1997 ihre erste Arbeit im Festspielhaus. Büchners Soldat wird den „modernen Zeiten“ ausgesetzt, von Prominenz und neuen Medien attackiert. Am Ende steht – wir wissen es – „ein schöner Mord“. Nachdem die Meinings zu Beginn der 1990er Jahre diverse illegale Clubs in Dresden gegründet hatten, etablieren sie am Ende des Jahrtausends „Clubkultur als Kunstform“ (P.M.) im Festspielhaus (z.B. „AKA Elektrik – mehr Freizeit für die Frau“).

Auf Initiative von Susanne Altmann, unterstützt von Claudia Reichardt, befasst sich 1998 das amerikanische Künstlerpaar Nancy Spero und Leon Golub mit Hellerau. Nancy Spero bearbeitet das Festspielhaus als (historisches) „Material“, dem sie nach fast sechzig Jahren männlich-bellizistischer Dominanz feministische Botschaften einschreibt: Stempeldrucke

mit Darstellungen mythologischer und historischer weiblicher Figuren. „The Rebirth Of Venus“ bleibt im westlichen Oberlichtsaal konserviert, ein Markstein in Hellerau.

Künstlerisch und kommunikativ wegweisend widmet sich die von Martina Leeker und Detlev Schneider konzipierte Sommerakademie „Theater und Medien. Interaktion und Wirklichkeit“ im Juni/Juli 1999 der Verknüpfung von „analogem“ Theater und digitaler Interaktion.

Politik und Gegenwind

Seit seiner Gründung sieht sich der Förderverein als Initiator, Betreiber, Veranstalter und Bauherr organisatorisch, personell und finanziell herausgefordert. So ist die von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen (25%), dem Förderverein für die Europäische Werkstatt für Kunst und Kultur Hellerau e.V. (50%) und der Heinrich-Tessenow-Stiftung (25%) 1997 veranlasste Gründung der Festspielhaus Hellerau gGmbH als sinnvoller Schritt zu sehen. Die Beteiligung der Kulturstiftung (Direktor: Jürgen Uwe Ohlau) signalisiert die Verantwortung des Freistaates und führt letztlich zur Übertragung des

Objekts nebst einer erheblichen Sanierungsmitgift, 2004 im „Hauptstadtkulturvertrag“ mit der Stadt Dresden vereinbart. 1999 gewinnen Meier-Scupin & Petzet Architekten den Realisierungswettbewerb und erhalten den Auftrag für Sanierung und Umbau des Festspielhauses.

Zur Jahrtausendwende sind das eigentlich gute Voraussetzungen für die Entwicklung Helleraus. Im „politischen Raum“ aber rumort es. Der Baufortschritt ermöglicht ab 1999 einen ganzjährigen Spielbetrieb. Womit der „Beispielungsdruck“ zunimmt. Angesichts der Haushaltskonsolidierungen – die Jahre um 2000 sind davon geprägt – hinterfragt der Stadtrat die Besucherzahlen aller Kulturbetriebe. Man vergleicht den Zuschuss pro verkaufter Eintrittskarte. Politik und Kultur stehen sich als Kontrahenten gegenüber. Unterstellungen begegnen Argumenten „aus einer anderen Welt“. Ganz offen wird gemutmaßt, Hellerau profiliere sich gezielt gegen die spießige Stadt da unten. Man verweigert das Verständnis für die jeweils andere Seite, die „Blasen“ scheitern in der Kommunikation. Der Stadtrat kürzt die Institutionelle Förderung erheblich. Der politische Druck auf Hellerau wächst, mit gekürzten Mitteln soll die „Publikumswirksamkeit“ erhöht werden.

Strategisch weitgehend einig, gehen die Meinungen zur programmatischen Praxis im Verein zunehmend auseinander. Zugespielt: Experiment vs. Besucherzahlen. Der Konflikt korreliert mit dem Vorwurf, zu wenige einheimische Künstler kämen in Hellerau zu Wort resp. in den Genuss von Fördermitteln. 2001 eskalieren die Differenzen – auch geschuldet der Fragilität der Vereinsstruktur – mit der Abwahl des Spiritus Rector Detlev Schneider als Vorsitzendem.

Resümee und Ausblick

Dresden, 1989, 1990: Auf den „Wendepodien“ blähen sich die Sachsenfahnen, die ersten Blaublüttler schwärmen von goldenen Zeiten. (Bald darauf „erwerben“ und erklagen sie mit ihren Landvermessern und Winkeladvokaten Villen, Wald und Weinberge.) Zur gleichen Zeit begeben sich Künstlerinnen, Architekten, Theaterwissenschaftler usw. nach Hellerau, um an historischem Ort die „Verbindung von visionärem Denken und neusten Kunstmitteln“ (D.S.) zu erproben. Von Anbeginn sehen Schneider und seine Mitstreiterinnen und Mitstreiter die internationale Dimension des Vorhabens, das die Wiedergewinnung des Ortes selbstverständlich einschließt. Über die 1990er Jahre realisieren sie eine eindrucksvolle Abfolge teils spektakulärer Kunstaktionen lokaler und internationaler Akteure, die sich mit den Verwundungen und Sedimenten des 20. Jahrhunderts (nicht nur) an diesem Ort auseinandersetzen: Recherche, Diskurs, Aktion. Begleitet von permanenter Reflexion. Zwischen schamanischer Geste und digitalem Experiment loten Künstlerinnen und Künstler in immer neuen Konstellationen die Möglichkeiten genreübergreifender Interaktion aus. Künstlerisch erfolgreich, politisch mit Skepsis beobachtet, entzieht man sich weitgehend mainstreamiger Vorführungspraxis. Die von Harriet und Peter Meining verabreichten popkulturellen Injektionen tragen zur Verbreit(er)ung des Hellerauer Auftritts bei.

Dennoch sehen damals wie heute einige der Initiatoren die Entwicklung skeptisch. Zunehmend sei in Vergessenheit geraten, wo man bei den „Hellerau-Gründern“ anknüpfen wollte: das Festspielhaus, das „Steinerne Zelt“ (Hellerau-Idiom) als „Zentrum universeller theatraler Recherche“, als „Laboratorium für Künste und Medien“ (D.S.). Was die Spielpläne belegen. Was aber im politischen Kontext – Finanzen, „Publikumserwartungen“, Prioritätensetzungen, mentale Spezifika etc. – kaum zu erwarten war. Das Festspielhaus lässt sich nicht als „Reinraum“ künstlerischer Forschung betreiben. Dafür war/ist der Ort ebenso too big wie auch das Interessentableau tatsächlicher und vermeintlicher „Stakeholder“. Seit 2015 ist HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Mitglied im Bündnis internationaler Produktionshäuser und damit Teil eines wichtigen Instrumentes, um Kooperation, Reflexion des Spannungsfeldes von zeitgenössischen Künsten und Gesellschaft, Recherche und Experimentalpraxis mit Spielplanrelevanz zu verbinden. Inzwischen legt das Europäische Zentrum der Künste HELLERAU ein international und interdisziplinär ausgerichtetes Residenzprogramm auf, in dem pro Jahr rund einhundert Künstlerinnen und Künstler in HELLERAU arbeiten können. Die Eröffnung des neu konzipierten Ostflügels soll ab Ende 2023 völlig neue Arbeitsmöglichkeiten bieten. Man wird dabei an die initiierenden, kuratierenden und inszenierenden Pioniere Detlev Schneider, Claudia Reichardt und Carsten Ludwig erinnern müssen, denen die zweite Etablierung HELLERAUs als Kunstort maßgeblich zu verdanken ist.

Manfred Wiemer war seit 1991 als Mitarbeiter im Kulturamt Dresden angestellt und zeitweise mit HELLERAU befasst. Der Autor weiß, dass er zahlreiche wichtige Persönlichkeiten nicht (genügend) gewürdigt, durchaus bedeutsame Ereignisse nicht vermerkt hat. Es sei auf eine große Zahl vorliegender Publikationen verwiesen.

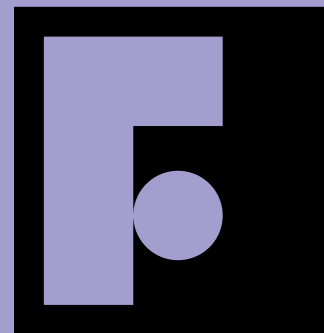
Der Autor dankt besonders Gabriele Gorgas, die HELLERAU von Anbeginn journalistisch eng begleitet hat, für wichtige Erinnerungen und Archivmaterial. Dank an Detlev Schneider, Carsten Ludwig, Jörg Stüdemann und Peter Meining für ausführliche Gespräche. In Memoriam Dank an Wanda (Claudia Reichardt).

Obwohl im Text teilweise die männliche Schreibweise gewählt wurde, beziehen sich die Angaben auf Angehörige aller Geschlechter.

Bündnis internationaler Produktionshäuser



Im Bündnis internationaler Produktionshäuser verknüpfen sieben Institutionen der zeitgenössischen performativen Künste ihre Themen, Arbeitsschwerpunkte und unterschiedlichen Ausrichtungen und begründen eine neue Form des Austausches und der institutionsübergreifenden Zusammenarbeit. Unter verschiedenen Themenschwerpunkten realisieren die Bündnishäuser über ihre etablierten Programme hinaus gemeinsame künstlerische Vorhaben an ihren jeweiligen Standorten. Weitere Schwerpunkte liegen im Aus- und Weiterbildungsangebot für Vertreter:innen der Freien Szene in den Bereichen Produktion, Journalismus sowie Kunst und Begegnungen. In der Programmreihe „Claiming Common Spaces“ lädt das Bündnis einmal im Jahr jeweils an einem anderen Haus zu einem thematischen Festival ein.



Werden Sie Freund:in und unterstützen, begleiten und erleben Sie HELLERAU!

Mit einer Mitgliedschaft im Freundeskreis HELLERAU e.V. gehen Sie eine Beziehung mit HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste ein, aber vor allem mit den Menschen, die mit diesem Haus verbunden sind: mit Künstler:innen aus nah und fern, mit Freund:innen des Freundeskreises, mit Besucher:innen und mit dem Team von HELLERAU.

Mit einer Mitgliedschaft im Freundeskreis HELLERAU e.V. unterstützen Sie HELLERAU finanziell. Die Jahresbeiträge kommen ausschließlich künstlerischen Projekten oder kulturellen Initiativen und Aktionen zugute. Über die Verwendung werden die Freund:innen von der künstlerischen Leitung informiert. Mit Ihrem Engagement für HELLERAU – diesem für Dresden und weit darüber hinaus so besonderen Ort – tragen Sie zur weiteren Verankerung von HELLERAU in der Dresdner Stadtgesellschaft bei und unterstützen die weitere Entwicklung des Festspielgeländes.

Eine Mitgliedschaft im Freundeskreis HELLERAU e.V. bedeutet vor allem viele Entdeckungen und Freude an den Künsten!

Als Freund:in von HELLERAU e.V.

- werden Sie persönlich über Programmhilights informiert,
- erhalten Sie Einladungen zum Spielzeitstart und zu Festivaleröffnungen,
- sind Sie zu ausgewählten Proben, Showings und Künstler:innengesprächen eingeladen,
- können Sie auf Einladung von HELLERAU einmal im Jahr eine ausgewählte Vorstellung kostenfrei allein oder zu zweit besuchen,
- erhalten Sie Führungen durchs Haus – vom Dach bis in den Keller,
- werden Sie zum Sommerfest im Kulturgarten HELLERAU eingeladen,
- können Sie an der alljährlichen Kulturreise in eine andere Stadt teilnehmen.

Mitgliedsbeiträge

- Einzelpersonen ab 50 €/Jahr
- Paare ab 90 €/Jahr
- Ermäßigungsberechtigte ab 35 €/Jahr
- Firmen- und Fördermitgliedschaften ab 400 €/Jahr

Let's be friends!

Vorstand: Gisela Staupe (Vorsitzende),
Valerie Eckl, Jörg Röder, André Rogge,
Oswald van de Loo, Wilhelm Zörgiebel

Kontakt über Valerie Eckl:
freundeskreis-hellerau@web.de
www.hellerau.org/freundeskreis

LAGO HELLERAU

#RESTAURANT

Donnerstag, Freitag, Samstag
ab 17.30 Uhr

#CANTEEN

Dienstag bis Freitag
12.00—14.00 Uhr

#BAR


Immer vor und nach
den Vorstellungen

Reservierungen & Anfragen: office@bar-lago.de

www.bar-lago.de

0351/20872881



 **DEUTSCHES
HYGIENE-MUSEUM
DRESDEN**

Während der Museumsnacht 2022 im Innenhof des denkmalgeschützten Museumsgebäudes (Architekt: Wilhelm Kreis, 1930), Foto: Anja Schneider

AUSSTELLUNGEN 2023

Abenteuer Mensch
DAUERAUSSTELLUNG

Welt der Sinne
DRESDNER KINDER-MUSEUM

Von Genen und Menschen
WER WIR SIND UND WERDEN KÖNNTEN
11. FEBRUAR BIS 10. SEPTEMBER 2023

Hello Happiness
ANLEITUNG ZUM GLÜCKLICHSEIN
26. MAI BIS 19. NOVEMBER 2023

außerdem:
Diskussionen
Lesungen
Vorträge
Konzerte
uvm.

Weltoffenes Dresden

#WOD

Wir sind als Dresdner Kulturinstitutionen Teil der Zivilgesellschaft.

Wir verpflichten uns mit Kunst und Kultur dafür einzustehen.

Wir zeigen gemeinsam Haltung für Vielfalt, Solidarität und Respekt.

Wir brauchen ein demokratisches Umfeld – ein weltoffenes Dresden.

weltoffenesdresden.com

WILLIAM FORSYTHE / SHARON EYAL /
NACHO DUATO
WHITE DARKNESS

Semperoper

Dresden


Premiere 3. Juni 2023
Dreiteiliger Ballettabend

Semperoper Ballett

semperoper.de

Motiv: Rosemarie Trockel

Projekt Partner: Sparkassen-Finanzgruppe Sachsen, Ostsächsische Sparkasse Dresden, Sparkassen-Versicherung Sachsen, LBBW

 Semperoper
Ballett



35 FILMFEST DRESDEN

INTERNATIONAL SHORT FILM FESTIVAL

18-23 APRIL 2023

FILMFEST-DRESDEN.DE #FFDD23 DRESDEN.FILMFEST



SCHWARZ WEISS

18. Mai – 18. Juni 2023

ERLEBEN SIE 65 KONZERTE IN ÜBER 20 SPIELSTÄTTEN DRESDENS MIT:

Symphonieorchester des BR | Philharmonisches Staatsorchester Hamburg | Münchner Philharmoniker | Chamber Orchestra of Europe | Filarmonica Arturo Toscanini | Sächsische Staatskapelle Dresden | Dresdner Philharmonie | Dresdner Festspielorchester | Richard Wagner: »Das Rheingold« Zyklus »Der Ring des Nibelungen« I (konzertant) | Anne-Sophie Mutter | David Garrett | Hélène Grimaud | Emanuel Ax | Jan Vogler | Wynton Marsalis | Khatia Buniatishvili | Till Brönner | Martin Grubinger | Joyce DiDonato | Anna Prohaska & Lars Eidinger | Klaus Maria Brandauer | u. v. a. m.

Die Dresdner Musikfestspiele sind eine Einrichtung der Landeshauptstadt Dresden. Sie werden gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus und mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



**HELLERAU-Team
2022/2023**

Intendanz
Carena Schlewitt

**Kaufmännische und
Verwaltungsdirektion**
Martin Heering

Programmabteilung
Moritz Lobeck (Leitung
Musik/Medien),
Elisabeth Krefta
(Elternzeitvertretung,
Programm Musik/Medien),
André Schallenberg
(Leitung Theater/Tanz),
Birte Sonnenberg
(Künstlerische Mitarbeit),
Judith Hellmann (Künst-
lerische Referentin
Intendanz), Frank Geißler
(Programmreferent),
Janka Dold (Residenz-
programm, Projekt
Bündnis internationaler
Produktionshäuser),
Saskia Ottis (Künstlerische
Mitarbeit, Projekt
Bündnis internationaler
Produktionshäuser),
Meike Schmitz, Josefine
Wosahlo (#TakeHeart
Residenzen), Franziska
Ruoss (Projekt explore
dance)

**Kommunikation,
Audience Development,
Besucherservice**
Henriette Roth (Leitung),
Mareen Friedrich
(Online-Kommunikation),
Marie-Luise Preußner,
Christopher Utpadel
(Audience Development),
Isabelle Zschömitzsch
(Besucherservice) Chiara
Magirius, Helene Winter
(FSJ Kultur)

Produktionsbüro
Andreas Lorenz (Leitung),
Dana Bondartschuk
(Stellvertretende Leitung),
Michael Lotz, Henryk
Bastian, Johanna Bielagk
(FSJ Kultur)

Verwaltung
Sibylle Keller (Assistenz)
Friedemann Heinrich, Katrin
Meinig (Finanzmanagement)
Sandra Grüner
(Personalbüro)
Susanna Rentsch
(Vertragsmanagement)

Technik
Kai Kaden (Technischer
Leiter), Tobias Blasberg
(Bau- und Bühnenplanung),
Peter R. Fiebig
Patrick Lauckner (Leiter
Bühne), Henryk Wenige
(Bühnenmeister), René
Müller, Frank Rohleder,
Ralf Schmidt, Peter Tirpitz,
Martin Zitzmann
Falk Dittrich (Leiter
Beleuchtung),
Jakob Schneider
(Beleuchtungsmeister),
Moritz Arndt, Helge
Petzold (Leiter Ton- und
Medientechnik), Johannes
Petzold, Till Seigfried,
Sven Gerd Rosche
(Hausinspektor), Marc
Kornexl, Tizian Liebezeit,
Benjamin Haubold
(Auszubildende)

Besucherzentrum
Christine Reich, Anna
Hansch (Besucherservice,
Ticketing und Führungen
i.A. Deutscher Werkbund)

Leitung Vorderhaus
Volker Sielaff (i.A. von
Power GmbH)

Impressum
HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste
Karl-Liebknecht-Str. 56
01109 Dresden
T: +49 351 264 62 0
F: +49 351 264 62 23
www.hellerau.org

Stand: Januar 2023,
Änderungen vorbehalten.

Redaktion:
HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste
Art Direktion & Gestaltung: Any Studio, www.any.studio
Druck: Druckerei Thieme Meißen GmbH

Projektförderungen und Partner:innen
HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste (Dresden)
ist neben FFT Forum Freies Theater Düsseldorf,
HAU Hebbel am Ufer Berlin, Kampnagel Hamburg,
Künstler:innenhaus Mousonturm Frankfurt am Main, PACT
Zollverein Essen und tanzhaus nrw Düsseldorf Mitglied
im Bündnis internationaler Produktionshäuser, gefördert
von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und
Medien.



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste als Kultureinrichtung der Lan-
deshauptstadt Dresden (Kulturraum) wird mitfinanziert durch Steuermittel auf
der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Bundeszentrale für
politische Bildung



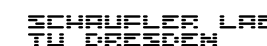
TANZPAKT STADT LAND BUND



Gefördert durch die Kulturstiftung des
Freistaates Sachsen. Diese Maßnahme
wird mitfinanziert durch Steuermittel auf
Grundlage des vom Sächsischen Landtag
beschlossenen Haushaltes.



Partner:innen



Tickets

+49 351 264 62 46

ticket@hellerau.org

www.hellerau.org

sowie an zahlreichen weiteren
Reservix-Vorverkaufsstellen

Specials

HELLERAU Card

Mit der HELLERAU Card für 25 €, ermäßigt 15 €, kosten ein Jahr lang alle Vorstellungen (außer Sondervorstellungen) auf allen Bühnen von HELLERAU die Hälfte. Sie erhalten die HELLERAU Card in unserem Besucherzentrum oder Sie bestellen sie auf www.hellerau.org/specials

Doppelpack

Beim Besuch von zwei Veranstaltungen an einem Abend erhalten Sie 50 % Ermäßigung auf die gekennzeichnete Veranstaltung. Dieser Service ist nur an der Abendkasse oder im Besucherzentrum buchbar.

Vier für Drei

Vier Karten kaufen, drei zahlen, doppelt freuen. Ob viermal allein, zweimal zu zweit oder einmal zu viert: Die vierte Karte gibt's geschenkt.

Abendkasse

+49 351 264 62 44

öffnet zwei Stunden vor Veranstaltungsbeginn

Besucherzentrum

HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste
im Seitengebäude West
Karl-Liebknecht-Straße 56,
01109 Dresden

Öffnungszeiten

Mo – Sa/Feiertage	11 – 18 Uhr
So (01.05. – 31.10.)	13 – 18 Uhr

Das HELLERAU-Magazin erscheint zweimal jährlich (Januar und September). Auf Wunsch senden wir Ihnen das HELLERAU-Magazin gern kostenlos zu. Bitte schreiben Sie uns dafür eine Mail an presse@hellerau.org.

Besuch

Als Gruppe nach HELLERAU

Ob als Familie, Freundeskreis oder Schüler:innengruppe – besuchen Sie unsere Veranstaltungen mit einem Gruppenticket. Mehr Infos unter:

www.hellerau.org/specials

Ermäßigungen

Ermäßigungen für Kinder, Schüler:innen, Studierende, Auszubildende, Freiwillige im Sozialen Jahr, im Bundesfreiwilligendienst bzw. freiwilligen Wehrdienst, Arbeitslose und Empfänger:innen von Leistungen nach SGB II und XII, Inhaber:innen des Dresden Passes, Ehrenamtspass-Inhaber:innen, Menschen, die zum anspruchsberechtigten Personenkreis gemäß §1 Asylbewerberleistungsgesetz gehören, sowie Schwerstbehinderte ab 80 Prozent (GdB) und deren Begleitperson. Empfänger:innen von Leistungen nach SGB II und XII sowie §1 Asylbewerberleistungsgesetz erhalten bei ausgewählten Veranstaltungen freien Eintritt. Gültige Berechtigungsnachweise sind erforderlich.

Freundeskreis Hellerau e.V.

Als Mitglied im Freundeskreis unterstützen, begleiten und erleben Sie HELLERAU.

Kontakt: freundeskreis-hellerau@web.de

Weitere Informationen: www.hellerau.org/freundeskreis

Führungen durch das Festspielhaus

Jeden Freitag 12:30 Uhr, Preis: 6/4 €. Zusätzliche Führungen für Gruppen ab 15 Personen sowie gesonderte Führungen (deutsch oder englisch) sind nach Vereinbarung möglich. Auf Wunsch bietet der Deutsche Werkbund Sachsen auch Führungen durch die Gartenstadt Hellerau an. Melden Sie sich dazu bitte in unserem Besucherzentrum.

Anmeldung: Deutscher Werkbund Sachsen e.V.

fuehrungen-sachsen@deutscher-werkbund.de

+49 351 264 62 46

Gastronomie im Festspielhaus

Die LAGO bar + kitchen bietet wöchentlich wechselnde Gerichte mit Fokus auf saisonalem Angebot und Bewusstsein für die Herkunft der Produkte. Das #Restaurant ist Do, Fr und Sa ab 17:30 Uhr geöffnet. Die #Canteen bietet Di bis Fr von 12:00 bis 14:00 Uhr Mittagessen und die #Bar ist vor und nach den Vorstellungen geöffnet. Weitere Infos unter www.bar-lago.de

Sicherheit

Das Vorderhauspersonal der POWER PERSONEN-OBJEKT-WERKSCHUTZ GMBH begleitet die Veranstaltungen von HELLERAU sicher und kompetent und steht Ihnen bei allen Fragen sehr gern zur Verfügung.

Musikroboter von Moritz Simon Geist; Foto: Carl Ahner

